Nr. 205.

Die Presse.

36. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land.

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelexemplar (Belagblatt) 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 20 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57.
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Sonntag den 1. September 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung i. V.: Ewald Schwandt in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Die große Schlacht zwischen Arras und Soissons.

wird von Franzosen und Engländern ohne Unterbrechung weitergeführt, ohne dem Feind bisher irgend einen entscheidenden Erfolg gebracht zu haben. In ihr sind vom 21. bis zum 28. August zwischen Arras und Avre 28 **englische Divisionen**, davon etwa 10 mehr als einmal, und zwischen Avre und Aisne **40 französische Divisionen**, von ihnen etwa 5 zweimal, eingesetzt. Mit Hinzurechnung der beteiligten feindlichen Artillerieformation und Herestruppen sind **rund 1½ Millionen Mann** innerhalb einer Woche gegen die deutschen Fronten angerannt. Alle diese Divisionen traten voll aufgefüllt und ausgeruht in den Kampf. Sie waren den besten Verbänden der Entente entnommen. Auf englischer Seite waren es besonders die erprobten kanadischen, schottischen und neuseeländischen Truppen, sowie die Garde und die 63. Marinedivision, die immer wieder in das deutsche Feuer vorgeschickt wurden. Seit dem 28. August hat die feindliche Führung zu ihren bisher stets vergeblichen Durchbruchsversuchen zwischen Ailette und Aisne **Amerikaner** zur Hilfe geholt. Diesmal konnte auch deren Einsatz den Franzosen keinen Erfolg bringen. Am 29. wiederholten sie, abermals mit Unterstützung der Amerikaner, am ganzen Tag unter Einsatz dichter Massen von Infanterie, Tanks und Fliegergeschwadern bis zu 50 Einheiten ihre Durchbruchsversuche. Unter ungewönlich hohen Verlusten brachen hier die feindlichen Massenstürme nach heißem Ringen ohne jeden Geländegewinn zusammen. So wurde der 29. August zu einer schweren gemeinsamen Niederlage der zahlenmäßig weit überlegenen Franzosen und Amerikaner. Die Zurückverlegung unserer Front in die Linie östlich Bapaume und nordwestlich Peronne wurde entsprechend einem bereits seit längerem gefaßten Entschluß planmäßig und ohne feindliche Einwirkung durchgeführt. Dem nur zögernd folgenden Gegner fügten unsere schwachen Nachhuten und aufmerksamen Batterien aus vorbereiteten Stellungen empfindliche Verluste zu.

*

Im Berliner **„Vorwärts“** heißt es: Es kommt jetzt wenig darauf an, ob mal die Trümmerstätten eines Dorfes verloren gehen. Die deutsche Leitung hat jetzt die Aufgabe, mit ihren Truppen hauszuhalten und sich Verfügungskräfte aufzusparen für ein Schlußringen. Der Kampf geht um die letzten Reserven. Wer sie in den Strudel der Schlacht werfen kann, wird schließlich die Vorhand an sich reißen, dem Gegner sein Gesetz auferlegen und den Sieg gewinnen.

Hindenburg sagt am Schluß eines Antworttelegrammes, das er an Getreue richtete, die ihn begrüßt hatten: **„Wir werden es schon schaffen.“**

Die letzten französischen Reserven aufgebraucht.

Das „Echo de Paris“ meldet: **Foch** zeigt sich allen Ausfragen über die Folgen der Offensive absichtlich sehr verschlossen, weil er keine verstiegenen Hoffnungen erwecken wolle. Oberst **Fabry** schreibt im neuen Regierungsblatt: Wir verraten kein Geheimnis mit der Erwähnung, daß es **keine absolut frischen französischen Divisionen mehr** gibt. Alle wurden ausnahmslos bereits mehrere Male eingesetzt. Die Entscheidung für den letzten Stoß können nur die Amerikaner liefern. Bis dahin heißt es weiter manövrieren. Der Militärkritiker der **„Humanité“** behauptet, daß die gegenwärtige gewaltige Offensive tatsächlich **die letzte Kraftenstrengung Fochs** darstelle. Die **berühmten strategischen Reserven** seien bereits **alle verbraucht.**

Regen an der Westfront.

Der tropischen Hitze der letzten Tage ist ein Dauerregen gefolgt, der auf die kriegerischen Maßnahmen einen großen Einfluß hat. Der Boden hat sich auf dem Gefechtsfeld schnell in Morast verwandelt. Es ist jetzt mit großen Schwierigkeiten verbunden, Truppenverschiebungen und Munitionszufuhr vorzunehmen.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 31. August. (W.-T.-B.).

Großes Hauptquartier, 31. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Generaloberst von Boehn.

Vorfeldkämpfe beiderseits der Lys und feindliche Erkundungsabteilungen, die über die Lawe vorstießen, wurden zurückgeworfen.

Auf dem Schlachtfelde südlich von Arras suchte der Engländer erneut den Durchbruch zu erzwingen. Unter starkem Einsatz von Panzerwagen brachen am frühen Morgen auf einer Frontbreite von 20 Kilometern englische und kanadische Divisionen zwischen der Straße Arras—Cambrai und südöstlich von Bapaume zum Angriff vor. Württemberger schlugen südlich der Straße den Feind vor ihren Linien gb. Im Verein mit rheinischen Bataillonen warfen sie den nördlich von Heudecourt vorgedrungenen Feind wieder zurück. Südlich von Hendecourt brachten Kavallerie-Schützen-Regimenter den feindlichen Ansturm zwischen Vaulx, Traucourt und Frémicourt zum Scheitern. Sie nahmen Heudecourt, das vorübergehend verloren ging, wieder, gingen dann nach Abwehr des Feindes selbst zum Angriff vor und warfen ihn beiderseits von Bullecourt und über den Ostrand des Ortes zurück.

Südlich von Ecourst schlugen westpreußische Regimenter in erbittertem Kampfe mehrfache Angriffe des Feindes ab. Selbständiges Eingreifen des Oberleutnants Mann mit Kompagnien des Infanterie-Regiments Nr. 175 ermöglichte die Wiedernahme des vorübergehend verlorenen Ecourst. Beiderseits von Bapaume brachten preußische, sächsische und bayerische Regimenter den feindlichen Ansturm zum Scheitern.

Am Nachmittag warf der Feind beiderseits der Straße Arras-Cambrai frische Divisionen in den Kampf. Erneuter Masseneinsatz von Panzerwagen und Infanterie sollten die Entscheidung herbeiführen. Am späten Abend war die Schlacht zu unsern Gunsten entschieden. Die aus dem Sansée-Grund heraus über Eterpigny—Haucourt und südlich der Straße aus Vis-Cherisy anstürmenden dichten Linien des Feindes brachen in unserm Feuer zusammen. Seine Panzerwagen wurden zerschossen. Die Infanterie des Feindes erlitt außergewöhnlich hohe Verluste.

Nördlich der Somme wurden englische Angriffe zwischen Morval und Chéry abgewiesen. Wo der Feind unsere Linien erreichte, warf ihn unser Gegenstoß in seine Ausgangsstellungen zurück. Nördlich der Oise griffen Franzosen den Kanalabschnitt zwischen Libermont und nördlich von Noyon mit starken Kräften an. Ihre Angriffe kamen meist schon auf dem Westufer in unserm Feuer zum Stehen. Aus Schevelly auf dem östlichen Ufer wurde der Feind nach hartem Kampf wieder geworfen. Mehrfach aus Noyon heraus geführte Angriffe scheiterten im Feuer und durch Gegenstoß.

Heftiger Artilleriekampf und Infanteriegefechte an der Ailette. Nördlich von Soissons nahmen wir den zum Pasy-Kopf vorspringenden Frontabschnitt in die kürzere Linie Juvigny—Bucy—Le Long zurück. Juvigny blieb bei gestrigem Angriff des Feindes in seiner Hand.

Wir schossen in den beiden letzten Tagen 52 feindliche Flugzeuge ab. Oberleutnant Loerzer errang seinen 32. und 33., Leutnant Könnecke seinen 32. und Leutnant Baumann seinen 28. Luftsieg.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

„Vom Feinde befreit“ — wie lange?

„Morning Post“ meldet aus Paris: Der **Ministerpräsident** bewilligte **15 Millionen Frcs.** als vierte Rate zum Wiederaufbau der vom Feinde befreiten französischen Gebiete.

* * *

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abendbericht.

W. T.-B. meldet amtlich:

Berlin, 30. August, abends.

Große englische Angriffe auf breiter Front südöstlich von Arras gescheitert. Örtliche Kämpfe nordöstlich von Noyon und an der Ailette.

Französischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 29. August morgens lautet: Im Laufe der Nacht heftiges Artilleriefeuer an der Somme-Front. Mehrere deutsche Handstreiche in Lothringen blieben ohne Erfolg. Bei dem ihrerseits erfolgten zweimaligen Eindringen in die deutschen Linien brachten die Franzosen 15 Gefangene mit zurück. Die Nacht war überall sonst ruhig.

Französischer Bericht vom 29. August abends: Im Laufe des Tages setzten wir unseren Vormarsch in der Gegend des Nordkanals fort, den wir vollständig, ausgenommen bei Catigny und Sermaize, besetzt halten. Wir nahmen den Wald von Quesnoy nordöstlich von Houvilly und Beaurains ein. Weiter südlich nahm die Schlacht den Charakter großer Erbitterung an. Wir nahmen Noyon in scharfem Kampfe und drangen bis zu dem Südrande von Hepplincourt vor. Östlich von Noyon faßten wir auf den Südabhängen des Saint Simeon-Berges Fuß und eroberten Landrimont und Morlancourt. Wir machten trotz des vom Feinde uns entgegengesetzten Widerstandes im Norden und bei Champs (?) mehrere Vorstöße. Guny und Pont Saint Mard sind in unseren Händen. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Der französische Bericht vom 30. August nachmittags meldet nichts wesentliches.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 29. August morgens lautet: Unsere Truppen südlich der Somme hielten den Druck auf den Feind während der Nacht aufrecht. Sie rücken nördlich der Somme in östlicher Richtung bis in die Nähe von Fontaines-les-Croisilles. Die Nacht verlief an der Schlachtfront verhältnismäßig ruhig. Im Abschnitt rittlings der Scarpe machte der Feind gestern Abend und in der Nacht östlich und südöstlich von Vis-en-Artois, östlich von Boiry und in der Nähe von Gavrelle starke Gegenangriffe. Diese Angriffe wurden mit Feindesverlusten nach schweren Kämpfen abgewiesen. In der Nacht wurden unsere westlich von Oppu eingerichteten vorgeschobenen Posten leicht zurückgenommen, als Folge wiederholter feindlicher Angriffe. Die Zahl der Gefangenen, die von uns seit dem Morgen des 21. 8. gemacht sind, übersteigt 26 000; im gleichen Zeitraum nahmen wir auch über 100 Geschütze. Bei den letzten Kämpfen südlich und nördlich der Somme nahmen Tanks tätigen Anteil bei allen möglichen Gelegenheiten und leisteten sehr schätzenswerte und tapfere Dienste im Zusammenwirken mit der Infanterie und den anderen Waffen.

Englischer Bericht vom 29. August abends: Die erfolgreichen Angriffe der 4., 5. und 1. Armee seit dem 8. August haben die feindlichen Stellungen auf dem alten Sommeschlachtfelde unhaltbar gemacht. An der ganzen Front von Bapaume südwärts wurde der Feind gezwungen, das von ihm mit so bedeutenden Kosten im März und April d. Js. genommene Gelände mit großen Verlusten von Gefangenen, Geschützen und Kriegsgerät, sowie an Toten und Verwundeten aufzugeben. Wir haben das Westufer der Somme gegenüber von Brie und Peronne erreicht und diese Orte genommen. Heute Morgen nahmen neuseeländische Truppen Besitz von Bapaume. Nördlich der Scarpe gelang es unseren Truppen, in den Stellungen auf dem Greenland-Hügel wieder Fuß zu fassen. Wir gewannen weiterhin Boden beiderseits des Lawe-Waldes, nördlich Bethune, sowie östlich des Dieppe-Waldes.

Amerikanischer Heeresbericht.

Der amtliche amerikanische Bericht vom 29. August lautet: Nördlich der Aisne drangen unsere Truppen in der Gegend von Juvigny trotz Widerstandes des Feindes vor. Unsere Patrouillen waren längs der Vesle und im Woevre tätig; sie brachten Gefangene ein.

Lubres von deutschen Flugzeugen angegriffen.

„Echo de Paris“ veröffentlicht eine amtliche Mitteilung aus Boulogne-sur-Mer, wonach Lubres durch ein feindliches Luftgeschwader in der Nacht vom 21. zum 22. August angegriffen wurde. Von der Zivilbevölkerung wurden mehrere Personen getötet.

Die amerikanischen Truppen in Frankreich.

Wie aus Lugano berichtet wird, meldet „Secolo“ aus **Washington**: General March, der Chef des Admiralstabes, erklärte, daß sich in Frankreich **gegenwärtig 32 Divisionen amerikanischer Truppen** befinden. Es bestehen große Schwierigkeiten, diese Truppenzahl weiter zu erhöhen wegen des Mangels an Schiffsraum. Die Vereinigten Staaten bemühen sich jedoch, das Hindernis zu beseitigen, indem sie sowohl den Schiffsbau vermehren, als auch die feindlichen Schiffe mit Beschlag belegen und neutrale Schiffe mieten.

Zahlreiche amerikanische Deserteure an der Schweizer Grenze.

Schweizer Blätter berichten, daß in der letzten Zeit sich an der schweizer-französischen Grenze zahlreiche amerikanische Deserteure eingefunden haben. Die Zeitungen meinen, die Kriegsbegeisterung der Amerikaner scheine sehr schnell zu verfliegen.

* * *

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 30. August meldet vom

italienischen Kriegsschauplatze:

Südlich von Mori überfielen Kavalleriesturmtrupps einen feindlichen Stützpunkt und hoben einen Teil der Besatzung aus.

Auch im Concei-Tale betätigten sich unsere Sturmtrupps mit Erfolg.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden lebte die Gefechtstätigkeit beträchtlich auf. Bei Asiago und nörlich des Col del Rosso unternahm der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung mehrere Vorstöße, die teils durch Feuer, teils im Gegenstoß zurückgeschlagen wurden.

Gestern früh griffen unsere Großflugzeuge den Bahnhof Montebelluna an und belegten ihn mit fünfzig Bomben.

Albanien:

Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht.

Im amtlichen italienischen Heeresbericht vom 29. August heißt es: Im Concei-Tale (Judikarien) griff der Feind nach heftigem Zerstörungsfeuer unsere Stellungen an, wurde aber durch das Feuer unserer Vorposten glatt aufgehalten, welche darauf zum Gegenangriff übergingen, den Gegner zur Flucht zwangen, ihm Verluste beibrachten und Gefangene machten.

Erfolgreiche Tätigkeit österreichischer Seeflugzeuge.

Aus dem österreichischen Kriegspressequartier **wird gemeldet: Die Tätigkeit unserer Seeflieger richtete sich auch** in den vergangenen Tagen gegen die an der italienischen Küste gelegenen Zentren **der feindlichen** Luftstreitkräfte, unter denen besonders das **Marineflugfeld Poveglia bei Venedig** in

der Nacht zum 23. August gelitten hat. Unsere mit außerordentlichem Schneid in geringster Höhe angreifenden Seeflieger erzielten in Poveglia auf zwei Luftschiffhallen, einen Flughanger und vier andere Objekte dieses Komplexes Bombentreffer und bekämpften den Gegner auch mit Maschinengewehren. Die Luftschiffhalle, der Flughangar und zwei Ubikationen wurden zerstört. Neben anderen Bränden zeugte besonders die von einer Stichflamme begleitete Explosion des Flughangars von der verheerenden Wirkung. Am Abend des 23. August beschädigten unsere Seeflugzeuge die schon mehrmals zerstörte und vom Gegner wieder aufgebaute Luftschiffhalle Josi **bei Ancona.** Eine englische Landflugstation bei **Otranto** wurde in der Nacht vom 26. zum 27. August mit gutem Erfolg mit Bomben belegt. Wir haben bei allen Unternehmungen im ganzen zwei Flugzeuge verloren. — Auch die **feindliche Fliegertätigkeit** war rege. In den frühen Morgenstunden des 23., 24. und 29. August warfen feindliche Flugzeuge Bomben auf **Polz** und Umgebung ab, wobei ein einziger Treffer den ganzen Erfolg aller drei Unternehmungen bildete, aber nur minimalen Schaden stiftete, da der durch eine Bombe erzeugte Brand im Entstehen gelöscht wurde. Mehrere feindliche Bombenangriffe auf **Curzola, Lagosta, San Giovanni di Medua** und **Durazzo** in der Zeit zwischen dem 22. und 26. August verursachten keinerlei Schaden. Den Luftangriff auf den Golf von Cattaro überlassen die italienischen Luftstreitkräfte zumeist englischen Landfliegern, die darüber nicht sehr erfreut sind und bei dem Angriff am 23. August von vier Flugzeugen zwei einbüßten, die von unseren Jagdfliegern der Marine und des Heeres im Luftkampf abgeschossen wurden und, in die See abstürzend, zerschellten. Dem Fliegerangriff fielen vier Menschenleben zum Opfer; der Sachschaden war gering.

Verlust eines italienischen Luftschiffes.

Nach einer Stefani-Meldung ist das italienische Luftschiff „A 1", das am 16. August abends zu kriegerischer Verwendung in der **unteren Adria** abgefahren war, in seinen Stützpunkt nicht zurückgekehrt.

Ein italienisches Freiwilligenkorps weiblicher Aviatiker.

Nach einem Privattelegramm aus Lugano meldet „Messagero" die Bildung eines Freiwilligenkorps weiblicher Aviatiker. Die italienischen Frauen möchten „am Kampf der Zivilisation gegen die Infamie" nicht nur als Krankenschwestern, sondern auch als Mitkämpferinnen teilnehmen.

* * *

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 28. August von der mazedonischen Front u. a.: Eine griechische Stumrabteilung versuchte sich unseren Gräben südlich Huma zu nähern, wurde aber durch Feuer verjagt. Kompagnien englischer Infanterie griffen tiefgegliedert mehrmals nacheinander nach heftiger, langer Artillerievorbereitung unsere vorgeschobenen Posten bei Altschak Mahle und bei dem Dorfe Sehovo an, wurden aber jedesmal, bevor sie die Drahtverhaue erreichten, durch die Wachsamkeit der Verteidiger verlustreich zersprengt.

Französischer Bericht.

Im amtlichen französischen Heeresbericht vom 29. August heißt es ferner: Wachsende Tätigkeit des Artilleriekampfes auf beiden Ufern des Wardar, im Cernabogen und nördlich von Monastir. — Albanien: Feindliche Abteilungen wurden durch unser Feuer nördlich des Devoli zerstreut. Britische Flieger bombardierten Biwaks des Feindes nordwestlich Doiran.

Italiens Anstrengungen für Albanien.

Mailänder Zeitungen bereiten auf neue Maßnahmen in Albanien vor. Der „Corriere della Sera" schreibt, daß aus den italienischen Häfen große Verstärkungen nach Albanien abgegangen seien.

* * *

Der türkische Krieg.

Türkischer Heeresbericht.

Der amtliche türkische Heeresbericht vom 30. August meldet u. a.: Palästinafront: Am 25. August wurde bei Bir Hermas ein Anschlag der Rebellen gegen die Hedschasbahn vereitelt. — Afrikafront: Ein Ausfall italienischer Kräfte aus Homs am 25. August wurde abgeschlagen. — Von den übrigen Fronten nichts Neues. — Nachträglich **wird bekannt, daß eines der feindlichen Flugzeuge,** die in der Nacht zum 28. August Bomben auf Konstantinopel geworfen haben, durch unser Abwehrfeuer zur Landung in der Nähe von Konstantinopel gezwungen worden ist. Das Flugzeug ist verbrannt. Der verwundete Führer, ein englischer Hauptmann, ist gefangen genommen.

* * *

Die Kämpfe zur See.

Neue U-Boot-Beute.

W. T.-B. meldet amtlich:

Im Sperrgebiet um England wurden von unseren Unterseebooten

19 000 Brutto-Registertonnen

versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Sechs französische Dampfer überfällig.

Die französischen Mittelmeer-Häfen sind am letzten Dienstag gesperrt worden. Marseiller Blätter meldeten am Sonntag, daß seit dem 1. August sechs Dampfer auf der Route Marseille—Port Said überfällig sind.

Politische Tagesschau.

Die Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem König von Bulgarien.

Kaiser Wilhelm und der König von Bulgarien trafen Donnerstag Nachmittag im Schlosse zu **Homburg v. d. H.** ein und nahmen dort den Tee ein. Nach Besichtigung der Erlöser-Kirche ist der Kaiser nach **Wilhelmshöhe**, der König von Bulgarien nach **Nauheim** zurückgekehrt.

75. Geburtstag des Reichskanzlers.

Reichskanzler Graf Hertling vollendet an diesem Sonnabend sein 75. Lebensjahr. Wenn auch noch nicht ein Jahr verflossen ist, so schreibt die „Germania", seitdem der ehemalige bayerische Ministerpräsident an die Spitze der Reichsleitung trat, so wird sich doch kaum jemand dem Gefühl entziehen können, daß das deutsche Volk diesem Manne zu besonderem Dank verpflichtet ist für die persönliche Hingabe, mit der er sich in seinem vorgeschrittenen Alter in den schwersten Dienst der Allgemeinheit auf verantwortungsvollsten Posten stellen ließ. Des neuen Reichskanzlers Leitmotiv war alles andere eher als Ehrgeiz oder Ruhmsucht. Er wiederholte bei seiner Berufung auf den Kanzlerposten, was schon sein Sinn bei der Übernahme des bayerischen Ministerpräsidiums gewesen war. Er zog Parlamentarier in die Regierung, ohne darum zu dem überzugehen, was man unter dem parlamentarischen Regime versteht. Hertling, der heute sein 75. Lebensjahr vollendet, war und ist ein Mann von durchaus konservativer Grundrichtung. Aber wie ihn das nie gehindert hat, sich in einer Mittelpartei, wie dem Zentrum, Jahrzehnte lang erfolgreich zu betätigen, so hat er auch, als er das Steuer des Reiches ergriff, nicht daran gedacht, mit Extremen zu regieren, sondern den goldenen Mittelweg zu gehen versucht, der nicht abzustoßen, sondern nach beiden Seiten anzuziehen bestimmt ist. — „Berliner Lokal-Anzeiger", „Tägliche Rundschau", „Deutsche Tages-Zeitung", „Neueste Nachrichten" und „Berliner Börsen-Courier" erkennen die Mühe und Arbeit, die Selbstverleugnungsfähigkeit und das große diplomatische Geschick an, mit der sich der Reichskanzler wie in inner-politischer Beziehung, so auch in der auswärtigen Politik um Kaiser und Reich hochverdient gemacht hat.

Der **König von Bayern** sprach dem Reichskanzler Grafen Hertling zur Vollendung seines 75. Lebensjahres in herzlichen Worten telegraphisch seine Glückwünsche aus.

Großadmiral von Tirpitz

begrüßt in einer Zuschrift an die „Köln. Ztg." den **Gedanken der politischen Offensive** und den Entschluß, den Ideengang unserer Gegner mit den besseren geistigen Waffen Deutschlands entgegenzutreten. Er verwies aber auch gleichzeitig auf die Kehrseite der Medaille.

Graf Burians Stellung erschüttert?

Nach Wiener Blättern gilt die **Stellung des Grafen Burian als erschüttert,** und man erwartet seinen baldigen Rücktritt. Dies soll im Zusammenhang mit der polnischen Frage stehen; daß Graf Burian der austropolnischen Lösung anhängt, die in seiner Heimat Ungarn besonders viel Verfechter findet, ist bekannt.

Scheidemann in der Schweiz.

Die „Neuen Zürcher Nachrichten" erfahren, der in Interlaken eingetroffene sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete **Scheidemann** werde mit Troelstra und Schweizer Sozialistenführern konferieren.

Vortreffliche Ernte im besetzten Italien.

Nach einer Meldung des Kriegsberichterstatters Nowack heißt es über die jetzt zum Abschluß gebrachte Ernte im besetzten italienischen Gebiet unter anderem: Die Ernte ist außerordentlich gut ausgefallen. Weizen ist in noch erheblicheren Mengen angebaut worden als Roggen. Der Boden ist durchweg von der einheimischen Bevölkerung bestellt worden, die auch ihren Anteil und als Versorgung bis zum Herbst für die Zeit von zwei Monaten pro Kopf 9 Kilogramm Mehl erhält. Die in Venetien stehenden Truppen können durch mehrere Monate hindurch aus der dortigen Ernte versorgt werden, ohne daß Nachschub an Brot aus dem Hinterlande in dieser Zeit erfolgen muß. Ferner sind auch Gemüse sowie die sehr wichtigen Hülsenfrüchte, wie Erbsen und Bohnen, in erheblich großen Mengen vorhanden. Auch sie werden den Truppen zugute kommen. Vielleicht bleibt sogar ein kleiner Überschuß, der dem Hinterlande zugewendet werden kann. Auch der in Mengen angebaute Mais ist diesmal in ganz außergewöhnlichen Mengen zu erwarten. Aber noch besser steht es mit der Seidenernte, die sogar die Friedensergebnisse Venetiens überholt hat.

Deutsch-amerikanische Konferenz über den Gefangenenaustausch.

Der amerikanische Gesandte im Haag, Garret, ist am Freitag nach Bern abgereist, um als erster Delegierter die Vereinigten Staaten auf der **deutsch-amerikanischen Konferenz** über den **Austausch von Kriegsgefangenen** zu vertreten.

Deutsche Schiffe in holländischem Besitz.

Aus Batavia wird gemeldet, daß die in **Holländisch-Indien** liegenden **sechs deutschen Dampfer,** die als Ersatz für die seinerzeit versenkten holländischen Schiffe von deutscher Seite angeboten wurden, den holländischen Schiffahrtsgesellschaften überwiesen worden sind. Es handelt sich um einen Laderaum von ungefähr 30 000 Bruttoregistertonnen.

Marschall Foch über die wahren Kriegsgründe.

Die Entente behauptet immer wieder, sie führe den Krieg nur für Wahrheit und Recht, für Menschenwürde und Freiheit aller Völker. Sie behauptet, aus anderen Gründen hätten ihre Länder auch nie Krieg geführt, das habe der deutsche Hunne nur getan und tue es deshalb auch heute noch. Daß Ententegewaltige über frühere Kriege von Ententegliedern anderer Ansicht sind, beweisen zwei Stellen aus dem Buche des Marschall Foch, das „Des principes de la guerre" betitelt ist. Diese beiden Stellen legen Zeugnis ab von den wahren Anschauungen, die der gegenwärtige Lenker des kriegerischen Geschicks der Entente vom Kriege 1870/71 und vom Burenkrieg hat: 1) nachdem er zugestanden hat, daß die französischen Feldzüge von 1854 und 1859 reine Kabinettskriege gewesen seien, erklärt er: „Auch der Krieg 1870/71 ist von der französischen Regierung aus **dynastischem Interesse** unternommen worden, um eine **wankende Macht** durch einen vermutlich leicht zu erfechtenden Sieg zu befestigen." 2) „**Wer hat England in den Krieg** gegen die Buren getrieben? Sicherlich nicht die Königin, sondern die **Kaufleute der City.** Der Handel folgt dem Krieg, sagt der Engländer als gewiegter Geschäftsmann." — Ausgerechnet diesmal aber führt die Entente aus rein humanitären Gründen Krieg! Glaubt's jemand? Etwa Marschall Foch? Kaum! Wozu also das ewige Gelüge?

Ein neuer Gewaltakt gegen die Neutralen.

Nach einem auf einen Bericht des französischen Marine- und des Blockadeministers, sowie des Ministers des Äußern hin ausgegebenen Erlaß wird jedes neutrale Fahrzeug, das sich unter feindliche Kontrolle stellt, indem es freies Geleit vom Feinde annimmt, das von den Alliierten nicht anerkannt wird und im Gegensatz zur Ausübung ihrer Rechte als Kriegführende steht, vorbehaltlich des Beweises des Gegenteils als im Interesse eines feindlichen Staates fahrend angesehen und unterliegt der Wegnahme und Beschlagnahme ebenso wie Waren feindlicher Herkunft oder Bestimmung, die seine Ladung bilden. — Innerhalb des Sperrgebiets werden Geleitscheine von Deutschland überhaupt nicht ausgestellt. Wenn außerhalb des Sperrgebiets Geleitscheine gewährt werden, so geschieht das stets auf Bitten und im Interesse der Neutralen, nicht in unserem Interesse. Die neue Verordnung unserer Gegner trifft also lediglich die von ihnen schon ohnedies schwer bedrückten neutralen Länder. Sie scheint aber auch den taktischen Zweck zu verfolgen, den **Spaniern** zu Gemüte zu führen, daß ein Entgegenkommen Deutschlands in Gestalt der Gewährung von Geleitscheinen, für sie gar keinen Zweck habe, da die spanischen Schiffe von den Alliierten dann als feindliche angesehen werden würden.

Wichtige Erklärung der Alliierten angekündigt.

Wie aus dem Haag berichtet wird, meldet „Evening Standard", daß in einer der kommenden Wochen die alliierten Regierungen eine wahrscheinlich **großes Aufsehen** erregende **Erklärung** erlassen werden als Ergebnis der in London abgehaltenen Konferenzen der alliierten Regierungen.

Einschränkung des Bahnverkehrs in England.

Hollands Newe Bureau meldet aus London: Die Zeitung „Star" meldet, daß der Ausschuß für den Eisenbahndienst in England nunmehr beschlossen hat, den **Verkehr auf den britischen Eisenbahnen erheblich einzuschränken.** Es fehlt nicht nur an Eisenbahnarbeitern und Maschinisten, sondern vor allem auch an Steinkohle. Man hat zuerst den Plan gehabt, das Reisen nur Leuten zu gestatten, die die Notwendigkeit der Reisen nachweisen können. Davon hat man aber doch abgesehen, weil zu dieser Kontrolle ein zu großer Beamtenapparat notwendig sein würde. Es wurde nun beschlossen, die Zahl der Züge nach allen Richtungen erheblich zu verringern und das Reisen so unbequem wie möglich zu machen. Besonders die Züge nach der Küste von Eeastborne und anderen Badeorten sind erheblich eingeschränkt und vorläufig um 60 Prozent verringert worden.

Einberufung des spanischen Ministerrats.

Bei seiner Abreise von San Sebastian nach Madrid erklärte der **Minister des Auswärtigen,** daß er den **Ministerrat einberufen** habe, doch lehnte er es ab, über die Angelegenheiten, die den Gegenstand der Beratungen bilden werden, eine Erklärung abzugeben.

Die Sondergesandtschaften in Sofia.

Über die Errichtung der **Sondergesandtschaften Bayerns** und **Sachsens in Sofia** teilt die „B. Z." mit, daß die Errichtung gelegentlich der bevorstehenden Besuche der Könige von Bayern und Sachsen in Sofia amtlich bekanntgegeben wird. Es soll Sachsen vorläufig, ebenfalls wie Bayern, seinen Wiener Gesandten für Bulgarien beglaubigen und mit der Vertretung in Sofia selbst einen Geschäftsträger beauftragen. Letzteres findet in anderen Blättermeldungen aus Dresden eine Bestätigung.

Gegnerschaft gegen den Krieg in Japan.

Die „Morning Post" bringt eine **Tokioter** Depesche, wonach 110 oppositionelle Abgeordnete des Parlaments sich zum Ministerpräsidenten begeben haben, um gegen eine Politik gegen Rußland zu protestieren. Der Korrespondent fügt hinzu, daß in Tokio Demonstrationen und Umzüge gegen die Regierung stattgefunden haben.

Amerikas Beitritt zum Londoner Vertrag?

Die „Neue Zürcher Korrespondenz" berichtet aus Rom, in dortigen politischen Kreisen gehe das Gerücht um, die amerikanische Regierung werde nächstens eine Erklärung veröffentlichen, die einer **Zustimmung zum Londoner Vertrage** gleich komme. Mit großem Nachdruck wird seit einiger Zeit in italienischen Blättern, namentlich vom „Corriere della Sera", gefordert, daß über die Stellung Amerikas zum Londoner Vertrag Aufklärung getan werde.

Die amerikanische Freiheitsanleihe.

Dem „Berl. Tagebl." wird aus Newyork gemeldet, die nächste **Freiheitsanleihe** werde **6 Milliarden Dollar** betragen.

Amerika als Geldgeber der Alliierten.

Wie von Reuter bekannt gegeben wird, gewährt das amerikanische Schatzamt England einen **neuen Kredit von 400 Millionen Dollars.** Der Gesamtbetrag der amerikanischen Anleihen an England erreicht jetzt 3725 Millionen Dollars, während im ganzen an alle Alliierten 7092 Millionen Dollars geliehen worden sind.

Die beschlagnahmten deutschen Dampfer in Uruguay.

Die von der Regierung von Uruguay **beschlagnahmten deutschen Dampfer** „Wigand", „Silvia", „Harzburg", „Bahia", „Mera", „Polynesia", „Salatis", „Thuringia" führen jetzt neue Namen und zwar „Artigas", „Rivera", „Salto", „Paysandu", „Rio Negro", „Colonia", „Treinta y Tres", „Moldonado". An Bord des zuerst wiederhergestellten Bremer Dampfers „Wigand" wurde am 18. Juni die nordamerikanische Flagge gesetzt. Wenige Tage später machte auch der Dampfer „Thuringia" der Hamburg-Amerika Linie, jetzt „Maldonado", mit Erfolg die erste Probefahrt nach der Wiederherstellung der von den deutschen Schiffsmannschaften vorgenommenen Zerstörung der Maschinen.

Grenzstreitigkeiten zwischen Nicaragua und Honduras.

Reuter meldet: **Nicaragua und Honduras** haben einen wegen eines seit langem bestehenden **Grenzstreites** drohenden Bruch abgewendet, indem sie übereinkamen, die Truppen von ihrer Grenze zurückzuziehen und den Streitfall den **Vereinigten Staaten** durch ihre Gesandten in Washington zu unterbreiten. — Der **König von Spanien** hatte einen **Schiedsspruch** in den Grenzstreitigkeiten zwischen Honduras und Nicaragua gefällt. Nicaragua war aber über die Entscheidung unzufrieden und sandte Truppen nach der Grenze, um seine Forderung durchzusetzen. In Washington ist man der Ansicht, daß die Entdeckung von Gold in der Nähe des Grenzflusses die Hauptursache der Verstimmung ist.

Zur Lage in Rußland

Eine Kundgebung der Volkskommissare für den Frieden mit Deutschland.

In einer amtlichen Erklärung treten die russischen Volkskommissare den Gerüchten von einem bevorstehenden Bruch zwischen Rußland und Deutschland entgegen, es wird darin erklärt, daß Deutschland im Augenblick weniger denn je zum Abbruch der Beziehungen mit Rußland gewillt sei. Sowohl **die militärischen, wie die politischen Kreise** Deutschlands sehen die Notwendigkeit ein, **die friedlichen Beziehungen mit Rußland** aufrecht zu erhalten.

Beschlagnahmte Depots.

„Daily Mail" meldet aus Petersburg: Die Depots der ausländischen Konsulate und Gesandtschaften in den Petersburger Banken wurden auf Befehl der Sowjet-Regierung beschlagnahmt.

Ein Sieg der Sowjet-Regierung am Ussuri.

Die Petersburger „Prawda" vom 28. 8. Aug. schreibt: „Ein glänzender Sieg der Sowjettruppen am Ussuri: Ganze Abteilungen Tschecho-Slowaken, Engländer, Franzosen und Japaner sind geschlagen und zum Rückzug gezwungen worden. Im Aschahadgebiet ist der Gegner ebenfalls geschlagen, wir haben die Städte Tadschen und Merw besetzt. Die 3. Armee geht erfolgreich vor, das befestigte Gebiet der Hauptlinie Bern—Jekaterinburg ist in unserer Hand. Bei den Sylwinsk-Werken geht der Gegner von Panik ergriffen zurück."

Bedrängnis der Tschechen in Sibirien.

Wie ein Amsterdamer Blatt aus London erfährt, melden die „Times" aus **Tokio** vom 23.: Die **tschechische Kommission,** die von Wladiwostok abgereist ist, um sich nach Washington zu begeben, verweilt jetzt auf ihrer Durchreise in Tokio. Die Mission, die aus Mitgliedern des Nationalrats besteht, wird der japanischen Regierung am Montag offiziell ihren Dank für die militärische Hilfe in Sibirien aussprechen, und dann ihre Reise fortsetzen. **Spatschek** wies darauf hin, daß es in erster Linie in der Absicht der Alliierten lag, die Tschecho-Slowaken zu befreien. Es sei jedoch deutlich, daß jetzt ein zweiter und größerer Plan verwirklicht werde, nämlich die Erhaltung und Ausbreitung der von den Tschechen besetzten Stellung. **Die Lage ist jetzt mit Rücksicht auf den nahen Winter sehr ernst. Östlich des Baikalsees ist eine tschechische Abteilung von 5000 Mann isoliert,** während die Armee in der Mandschurei, die 7000 Mann zählt, stündlich japanische Hilfe erwartet. Die Baikalarmee ist schlecht ausgerüstet. Das Gebiet zwischen den beiden Armeen wird von Sowjettruppen besetzt gehalten. Die einzige Hoffnung der Tschecho-Slowaken sind die aus der Mandschurei vorrückenden Truppen.

Provinzialnachrichten.

Marienwerder, 29. August. (Die Ausgabe von Notgeld) wurde von den Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung beschlossen. Es sollen 50-Pfennigstücke, 10-Pfennigstücke und 3-Pfennigstücke hergestellt werden.

Bromberg, 31. August. (Großer Einbruchsdiebstahl.) In der vergangenen Nacht wurde im

sächsischen Engros-Lager durch Einbruch für 30 000 Mark Ware gestohlen, darunter seidene Blusen, Wäsche, Röcke, Unterröcke, Kindergarderobe usw.

Bromberg, 31. August. (Fingierter Raubüberfall.) Die Kassendame des Elysium-Theaters hatte Unterschlagungen in Höhe von 700 Mark begangen. Um die Tat zu verdecken, fingierte sie Freitag Abend einen Raubüberfall. Sie wurde mit einem Strick um den Hals aufgefunden. Zwei Ärzte hatten zu tun, sie wieder ins Leben zu rufen. Das Geld wurde in der Polsterung eines Restaurations-Sophas gefunden.

d **Strelno**, 30. August. (Besitzwechsel.) Der Maschinenbauer Heinrich Plagens hier hat das der offenen Handelsgesellschaft Morawietz u. Eilenberg hier in der Cystryjewostraße gehörige Grundstück für 23 700 Mark käuflich erworben.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 1. September. 1917 Erkämpfung des Überganges über die Düna bei Uexküll durch deutsche Divisionen. 1916 Kriegserklärung Bulgariens an Rumänien. 1915 Erstürmung der Forts IV und IVa der Festung Grodno. Einnahme von Brody. 1914 Sieg der Armee des deutschen Kronprinzen über zehn französische Korps zwischen Verdun und Reims. 1878 * Fürstin Alexandra von Hohenlohe-Langenburg. 1870 Siegreiche Schlacht bei Sedan. 1868 * Prinz Karl von Hohenzollern. 1865 Ende des deutschen Fürstentages zu Frankfurt. 1849 * General d'Elsa. 1813 Ernennung des Marschalls Ney zum Oberbefehlshaber der „Armee de Berlin". 1774 * Ludwig Hölty, bekannter deutscher Dichter.

2. September. 1917 Erlahmen der französischen Verdun-Offensive. Begründung der Deutschen Vaterlandspartei zu Königsberg. 1916 Überschreitung der Dobrudschagrenze durch deutsche und bulgarische Truppen. 1915 Erstürmung des russischen Brückenkopfes Lennewaden. 1914 Erscheinen der Kavallerie der Armee Kluck vor Paris. Einbringung der ersten erbeuteten Kanonen in Berlin. 1912 Antritt der Reise Kaisers Wilhelm II. nach der Schweiz. 1884 † Generalfeldmarschall Herwarth von Bittenfeld. 1870 Abschluß der Kapitulation von Sedan. Abführung Kaisers Napoleon III. in Kriegsgefangenschaft. 1813 Beginn des Blücherschen Vormarsches an die Elbe. 1792 Einnahme von Verdun durch preußisch-hessische Truppen. 70 Zerstörung Jerusalems durch Kaiser Titus.

Thorn, 31. August 1918.

— (Sein 50jähriges Militärjubiläum) begeht am kommenden Sonntag der Generalleutnant Edmund Freiherr von Falkenstein in Berlin, der von 1904 bis 1909 Kommandeur von Graudenz und des Truppenübungsplatzes Gruppe war.

— (Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Osten: Seminarist, Unteroffizier und Offiz.-Asp. Eugen Gusovius aus Bromberg; Musketier Paul Weltrowski aus Rakelwitz, Kreis Konitz; Gefreiter E. Stahnke aus Briesen; Musketier Gustav Zabel aus Groß Radowisk, Kreis Strasburg; Tischler, Feldwebel Fr. Rienaß, Sohn des pens. Postschaffners R. in Freystadt; Gefreiter Hermann Freyse aus Deutschwalde, Kreis Hohensalza; Schütze Kurt Pojorski aus Graudenz; Landwirt Reinhold Thoms aus Bukowitz bei Goßlershausen; Musketier Walter Neumann aus Graudenz; Grenadier Eduard Neumann aus Eiselau, Kreis Culm; Hauptmann und Abteilungsführer in einem Feldart.-Regt. Konrad Graßmann, Sohn des vor nicht langer Zeit verstorbenen Geh. Justizrats, Landgerichtsdirektors Gr. in Thorn; Gefreiter in einem Inf.-Regt. Hermann Fehlauer aus Schillno, Landkreis Thorn.

— (Das Eiserne Kreuz.) Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Geh. Sanitätsrat Dr. Krause aus Strasburg Wpr.; Zeug-Oberleutnant Arthur Janke, zurzeit Mun.-Anstalt Spandau, und Gefreiter Hugo Janke (Jäg. z. Pf. 4), Söhne des Grundbesitzers Adolf Janke in Rudak, Landkreis Thorn; Ober-Intendantursekretär Graupner, wirtschaftlicher Referent des Gouvernements und Vorstand der Gouv.-Intendantur Thorn; Landsturmmann Konrad Weeger und Musketier Hans Wendler vom Ersatz-Batl. Inf.-Regts. 21; Gefreiter Erich Röder aus Thorn-Mocker.

— (Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe) haben erhalten: Eisenbahn-Rechnungsrevisor Buschmann in Danzig, früher in Thorn; königl. Bahnmeister Kosmehl in Freystadt.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Die landsturmpflichtigen, mit Kriegsstellen auf Widerruf beliehenen Ärzte: Dr. Happel (Otto, Minden), dieser bei der 3. Abtlg. des Feldart.-Regts. 81, Dr. Neumann (David, III Berlin), dieser bei der 3. Abtlg. des Fußart.-Regts. 11, für die weitere Dauer des Krieges zu Kriegs-Assistenzärzten auf Widerruf ernannt.

— (Der Sedantag) wird auch in diesem Jahre in allen Lehranstalten feierlich begangen. Der Unterricht fällt am Montag, 2. September, aus.

— (Der Himmel im September.) Zu Beginn des Herbstmonats hat die Sonne noch eine nördliche Abweichung von 8½ Grad vom Äquator, dem sie sich auf ihrer scheinbaren, nach Süden gerichteten Bahn nunmehr nähert. Sie erreicht ihn am 25. September, an welchem Tage der astronomische Herbst beginnt, um sich bis zum Monatsschlusse noch um reichlich 2½ Grad über den Äquator hinaus nach Süden zu bewegen. Dieser Abnahme ihrer Deklination um 11 Grad entspricht eine im Laufe des Monats um ebensoviel verringerte Mittagshöhe des Tagesgestirns, die für Berlin und das mittlere Deutschland zwischen dem 1. und 30. September von 46 auf 35 Grad sinkt. Um volle zwei Stunden werden im September die Tage kürzer; während zu Beginn des Monats die Sonne um 6¼ Uhr früh auf- und um 7 Uhr 55 Minuten abends untergeht, sind am 30. September die entsprechenden Zeiten 6 Uhr 5 Minuten früh und 5¾ Uhr abends. Bei diesen Zeitangaben ist der Umstellung der Uhren von der deutschen Sommerzeit auf die mitteleuropäische Zeit, die Mitte September erfolgt, bereits Rechnung getragen, sodaß die Termine in der ersten Monatshälfte nach der Sommerzeit, in der zweiten dagegen wieder nach der mitteleuropäischen Zeit angegeben sind. — Der Mond befindet sich in den ersten Tagen des Monats in der abnehmenden Phase, da am 4. September Neumond ist. Das erste Viertel fällt auf den 13., Vollmond auf den 20. September, und am 26. zeigt der Trabant der Erde das letzte Viertel. Am 7. September steht er in Erdferne, während er am 20. unserem Planeten am nächsten kommt.

— (Der Verband der Kommunalbeamten der Provinz Westpreußen) hat in seiner in Zoppot abgehaltenen 19. Hauptversammlung die Ernennung seines langjährigen stellv. Vorsitzers, Kämmereivorstehers a. D. Paul Wohler in Zoppot, in dankbarer Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um die Verbandssache zum Ehrenmitglied beschlossen.

— (Reformierte Synode.) Am 28. und 29. August tagte hier die reformierte Kreissynode für Ost- und Westpreußen, zu welcher die Gemeinden Memel, Tilsit, Neunischken, Insterburg, Königsberg (deutsch und französisch), Pillau, Danzig, Elbing und Thorn gehören. In der am Mittwoch Nachmittag 6 Uhr im Artushof abgehaltenen Vorversammlung sprach Herr Pfarrer Pritzel-Danzig über „Sachgemäße Beratung der Eltern in Erziehungsfragen". Um 8½ Uhr abends fanden sich die Synodalen mit Mitgliedern der hiesigen Gemeinde im Vereinszimmer des Artushofs zu einem Begrüßungsabend zusammen, auf welchem Herr Pfarrer Arndt-Thorn einen Vortrag über „Die Entstehung der hiesigen reformierten Gemeinde" hielt. Die Synode selbst wurde am Donnerstag, vormittags 9 Uhr, in der reformierten Kirche vom Vorsitzer, Herrn Superintendenten Kuhn-Insterburg, mit einer Ansprache über Hesekiel 47, 3—5 eröffnet. Nachdem die Beschlußfähigkeit der Synode festgestellt war, erstattete der Vorsitzer des Jahresbericht über das kirchliche und sittliche Leben im Synodalkreise. Sodann berichtete Herr Pfarrer Thomaschki-Königsberg über den Evangel. Bund und Herr Pfarrer Prieß-Memel über den ostpreußischen Jugendpflegetag. Die vom königl. Konsistorium in Königsberg gestellte Vorlage „Regelmäßige freie Versammlungen der Mitglieder der kirchlichen Körperschaften im Kirchenkreise. Welche Erfahrungen sind mit ihnen anderweit gemacht, und was ist von ihnen für das Gemeindeleben des Kirchenkreises zu erwarten?" behandelte Herr Rektor Claaßen-Königsberg in einem längeren Referat, welches eine lebhafte Aussprache hervorrief. Herr Pfarrer Thomaschki stellte hierauf den Antrag, eine Kommission zur Vorbereitung einer Ausgabe des Heidelberger Katechismus mit Anhang für den Konfirmandenunterricht zu ernennen. In diese Kommission wurden die Synodalen Thomaschki, Arndt und Claaßen gewählt. Über den Haushaltsplan für die Jahre 1918—20, der mit 23 307 Mark Einnahme und Ausgabe abschließt, berichtete der Synodalrechner, Herr Oberamtmann Talke-Insterburg. Ihm wurde für die Synodalrechnung 1917 Entlastung erteilt. Nachdem noch als Ort für die nächste Synodaltagung Insterburg gewählt war, wurde die Synode um 1 Uhr vom Vorsitzer mit Gesang und Gebet geschlossen. — Ein gemeinsames, einfaches Essen vereinigte sodann die Teilnehmer im Artushof.

— (Strengere Beaufsichtigung der Gastwirtschaften.) Um zu verhindern, daß Gastwirtschaften aufgrund von heimlichen Schlachtungen, namentlich während der fleischlosen Wochen, mit Fleisch versehen werden, ist die strenge Beaufsichtigung der Gaststätten angeordnet worden. Auf Verfügung des Landesfleischamtes sollen Gastwirtschaften, bei denen der Verkauf von markenpflichtigem Fleisch während der fleischlosen Wochen oder zu anderen Zeiten die Abgabe von Fleisch ohne Marken festgestellt wird, auf kürzere oder längere Zeit geschlossen werden.

— (Kohlenpreiserhöhung.) Die oberschlesische Kohlenkonvention beschloß in ihrer Sitzung am Donnerstag die Erhöhung der Mindest-Konventionspreise um 2 Mark für die Tonne mit Wirkung vom 1. September. Die Handelspreise erfahren demnach einschließlich der Kohlen- und Umsatzsteuer vom 1. September ab eine Erhöhung um 2,50 Mark für die Tonne.

— (Die nächste Stadtverordnetensitzung) findet am 11. September statt.

— (Thorner Lehrerverein.) Am Sonnabend, 24. August, hielt der Thorner Lehrerverein im „Tivoli" eine Sitzung ab, die der Vorsitzer Herr Röhr mit einem Nachrufe für die verstorbenen Vereinsmitglieder Gutschke, Lunkwitz und Lehrer a. D. Behrend, früher in Kommerau, eröffnete, worauf er noch die Aufnahme des Herrn Gerth-Zlotterie in den Verein bekanntgab. Herr Mausolf sprach über „Beamtenbesoldung und Bevölkerungspolitik". Die sodann einsetzende Aussprache führte zur Annahme folgender Leitsätze: Der Thorner Lehrerverein sieht eine wesentliche Ursache der Kinderarmut bei Beamten und Lehrern in der Unzulänglichkeit des Gehalts. Er betrachtet daher als bestes Mittel zur Abhilfe einen solchen Ausbau des Diensteinkommens, daß dasselbe zur standesgemäßen Erhaltung einer Familie unbedingt ausreicht. Im einzelnen ist hierbei für uns Lehrer folgendes zu berücksichtigen: 1. Das volle Grundgehalt ist sofort bei der endgiltigen Anstellung zu gewähren und muß so hoch bemessen sein, daß es zur Gründung eines eigenen Hausstandes ausreicht. 2. Die dreijährigen Zulagefristen sind in zweijährige umzuwandeln, und die ersten Zulagen müssen höher sein als die übrigen. 3. Das Endgehalt muß mit 25 Dienstjahren erreicht werden können. 4. Die Mietentschädigung muß so hoch bemessen sein, daß sie tatsächlich einen Ersatz der Dienstwohnung darstellt. Jedem Lehrer muß bei Gründung eines Hausstandes das Recht auf eine Familienwohnung oder die volle Mietentschädigung zustehen. Bei steigender Kopfzahl der Familie ist die Mietentschädigung angemessen zu erhöhen. 5. Der Wohnzwang ist zu beseitigen. 6. Die Fürsorge für die Hinterbliebenen ist wirkungsvoller zu gestalten. 7. Mit Rücksicht auf ihre Vorbildung und die Wichtigkeit ihres Amtes fordern die Lehrer Einordnung in die Klasse der Verwaltungssekretäre.

— (Konzert von Maria Janowska und Albert Klinder.) Wie schon erwähnt, gibt Frl. Maria Janowska vom Stadttheater Posen im Verein mit dem Heldenbariton Herrn Albert Klinder, ebenfalls von dort, in Thorn ein erstklassiges, vornehmes Konzert am 16. September im Artushof. Die beliebte Künstlerin wird Lieder von Brahms und Arien aus „Toska" und „Aida" singen. Ihr Partner, der dem Thorner Publikum ebenfalls kein Unbekannter und vielen noch in guter Erinnerung ist, bringt Balladen von Loewe, Lieder von R. Strauß und Rich. Wagner zu Gehör. Beide Künstler sind von dem Bestreben erfüllt, den Abend recht genußreich zu gestalten.

— (Platzmusik.) Morgen, Sonntag, spielt mittags von 11.30 bis 12.30 Uhr im Musiktempel im Ziegeleipark eine Militärkapelle.

— (Unfall mit tödlichem Ausgang.) Der, wie von uns berichtet, am Sonntag Vormittag auf der Brombergerstraße beim Abspringen von der elektrischen Straßenbahn schwer verunglückte Maschinengewehr-Schütze Steinmann aus Damerau, Kreis Culm, ist am Mittwoch in einem hiesigen Lazarett gestorben.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

— (Gefunden) wurde ein Herren-Regenschirm.

Letzte Nachrichten.

Sieben französische Militärflieger verunglückt.

Bern, 31. August. „Progres de Lyon" meldet: Vorgestern verunglückten bei Pau innerhalb einer Stunde fünf französische Militärflieger, bei Chartres zwei. Alle sieben unternahmen Versuchsflüge mit neuen Apparaten.

Englische Fliegerbomben auf Holland.

Haag, 31. August. Das Korrespondenzbüro meldet amtlich: Das Ministerium des Äußern teilt mit: In der Nacht zum 16. August ungefähr um 11.30 Uhr wurden von einem Flugzeuge in der Nähe von Sluis zwei Bomben abgeworfen. Die Untersuchung der Bombensplitter ergab, daß diese englischer Herkunft waren. Der holländische Gesandte in London ist beauftragt worden, bei der englischen Regierung gegen diese neue Verletzung des holländischen Gebietes zu protestieren.

Ausfuhr von 300 Millionen holländischer Zigarren.

Amsterdam, 31. August. Wie ein hiesiges Blatt aus dem Haag meldet, wurde dieser Tage in einer Versammlung von Zigarrenfabrikanten beschlossen, 300 Millionen Zigarren auszuführen, wofür für den Verbrauch in Holland 100 Millionen sogenannte Einheitszigarren zur Verfügung gestellt werden.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Sonntag den 1. September: Wolkig, zeitweise Regen.

Berliner Börsenbericht ausgeblieben.

Berliner Produktenbericht

vom 30. August.

Das Angebot in Saatgetreide bleibt im Berliner Produktenverkehr andauernd groß. Wenn auch die Nachfrage dafür rege ist, so hält sie sich doch im Verhältnis zur verfügbaren Ware in engen Grenzen. Für Klee- und Grassämereien dürfte sich wohl bald größeres Geschäft entwickeln, nachdem die neuen Richtpreise bekannt geworden sind. Diese stellen sich, wie bereits neulich angedeutet, bedeutend höher als im Vorjahr. Seradelle hat ruhigen Verkehr. Ueber die neuen Preise ist noch nichts verlautet. Gemüsesämereien bleiben offeriert. Im Handel mit Raufutter hat sich nichts verändert. Die Umsätze beschränken sich in erster Linie auf Ersatzmittel, da Heu und Stroh im freien Verkehr nicht zur Verfügung steht. Wetter: trübe.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.

Für telegraphische Auszahlungen:	a. 29. August. Geld	a. 29. August. Brief	a. 28. August. Geld	a. 28. August. Brief
Holland (100 Gld.)	309,—	309,50	309,—	309,50
Dänemark (100 Kronen)	188,—	188,50	188,—	188,50
Schweden (100 Kronen)	217,25	217,75	217,25	217,75
Norwegen (100 Kronen)	188,25	188,75	188,25	188,75
Helsingfors	76,25	76,75	76,25	76,75
Schweiz (100 Francs)	147,—	147,25	147,—	147,25
Oesterreich-Ungarn (100 Kr.)	59,20	59,30	59,20	59,30
Bulgarien (100 Leva)	70,—	70,50	70,—	70,50
Konstantinopel	20,30	20,40	20,30	20,40
Spanien (100 Pesetas)	125,—	126,—	124,—	125,—

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der	Tag	m	Tag	m
Weichsel bei Thorn	30.	1,46	29.	1,77
Zawichost	—	—	—	—
Warschau	31.	1,73	30.	1,81
Chwalowice	29.	2,24	28.	2,28
Zakroczyn	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg O.-Pegel	—	—	—	—
Brahe bei Bromberg U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau	—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 31. August, früh 7 Uhr.

Barometerstand: 762,5 mm
Wasserstand der Weichsel: 1,46 Meter.
Lufttemperatur: + 13 Grad Celsius.
Wetter: Trocken. Wind: Nordwesten.
Vom 30. morgens bis 31. morgens höchste Temperatur: + 20 Grad Celsius, niedrigste + 12 Grad Celsius.

Am 29. August fiel in den letzten schweren Kämpfen mein inniggeliebter, treusorgender Sohn, mein lieber, guter, einziger Bruder

Konrad Grassmann

Hauptmann und Abteilungsführer in einem Feldartillerie-Regiment, Ritter des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse und des Ritterkreuzes des Hausordens von Hohenzollern.

Thorn den 30. August 1918.

In tiefstem Schmerze:

Käthe Grassmann, geb. Feldt,
Curt Grassmann, Hauptmann der Res. und Batterie-Führer.

Die Beerdigung unseres geliebten Sohnes

Adolf

findet am Sonntag den 1. September, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Leibitscherstraße 28, aus auf dem Neustädtischen Kirchhofe statt.

Thorn den 31. August 1918.

W. Schulte und Frau.

Meine

Oelmühle

ist ab ☛ 2. September geöffnet ☚ und nehme ölhaltige Früchte zum Vermahlen gegen Mahlkarte des Kreisausschusses an.

A. Raschke, Siegfriedsdorf bei Schönsee, Westpr.

Fräulein erteilt

poln. Sprachunterricht.

Turmstraße 8, 1 Tr.

Königl. Gouvernement Thorn.

Montag den 9. September 1918, abends 8 Uhr im **Artushof.**

3. Sinfonie-Konzert.

Vortragsfolge:

1. Jubel-Ouverture — Weber. (Verein. Musikabteilungen der Thorner Truppen. Leitung Herr v. Wilmsdorff.)
2. Trio in B-dur op. 11 für Klavier, Violine und Violincello. — Beethoven. Herren Kauffmann (Klavier), Pörtner (Violine), Zahn (Violincello).
3. Germanischer Siegesgesang — Brambach. (Doppelquartett mit Blechinstrument-Begleitung).

Pause.

4. 3. Sinfonie „Eroica" — Beethoven.

Den Konzertflügel hat die Fa. Berth. Neumann in Posen freundlichst zur Verfügung gestellt.

Preise der Plätze: Logen und 1.—8. Reihe 3 Mark, 9.—16. Reihe 2 Mark, 17.—22. Reihe 1.50 Mark, Stehplatz 75 Pfg.

Vorverkauf in der Buchhandlung **Lambeck.**

Am 30. August erhielten wir ganz unerwartet die erschütternde Nachricht, daß am 19. d. Mts., nachdem er 2 Jahre im Felde gestanden, mein unvergeßlicher Sohn, unser lieber Bruder und Neffe, der

Sanitäts-Soldat in einem Feldartl.-Regt.

Franz Autenrieb

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,

infolge schwerer Verwundung im blühenden Alter von 23 Jahren den Heldentod gestorben ist.

Thorn den 31. August 1918.

In tiefem Schmerze
die tieftrauernde Mutter und Geschwister:

Frau V. Konarzewski, verw. gew. Autenrieb, Familie Autenrieb.

Du gingst von uns mit schwerem Herzen
Und hofftest auf ein Wiedersehn,
Doch größer sind jetzt unsre Schmerzen,
Da dieses nicht mehr kann geschehn.
Du sankst dahin wie Rosen sinken,
Wenn sie in voller Blüte stehn,
Und heiße bittre Tränen fließen,
Weil Du so mußtest von uns gehn.
Wer hätte das von Dir gedacht,
Daß Du so früh zur Ruh gebracht.
Du hast gekämpft fürs Vaterland
Nun ruhst Du still in Gotteshand.
Du warst so gut, starbst viel zu früh,
Solch gutes Herz vergißt man nie.

Ruhe sanft! Auf Wiedersehn!

Ein Opfer dieses schrecklichen Krieges wurde nach 4 Jahren langen Kämpfen im Westen am 15. August mein unvergeßlicher Mann, der treusorgende Vater seines einzigen Söhnchens, Bruder, Schwager und Onkel,

Gefr. in einem Inftr.-Regt.

Hermann Fehlauer

Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,

im blühenden Alter von 31 Jahren, 4 Monaten.

Schillno den 30. August 1918.

In tiefstem Schmerz:

die trauernde Gattin Emma Fehlauer, geb. **Müller,**
nebst Söhnchen Alfred.

Ruhe sanft in fremder Erde, still von uns beweint
Bis des Himmels Frieden Dich mit uns vereint.

Nachruf.

Am 29. d. Mts. abends starb nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Klassenkamerad, der

Präparand

Adolf Schulte.

Durch sein stilles, freundliches Wesen hat er sich die Liebe aller seiner Mitschüler erworben.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Thorn den 31. August 1918.

Die 2. Klasse der evangel. Präparanden-Anstalt.

Nach langem schwerem, mit Geduld getragenem Leiden entschlief sanft Donnerstag nachts 12½ Uhr meine inniggeliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Maria Radzikowski

geb. Garoch

im Alter von 57 Jahren.

Thorn-Mocker den 31. August 1918.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Josef Radzikowski,
Vera „
Wladislaus Radzikowski, z. Zt. im Felde,
Leo „ „ „ „
Eva Lantecki, geb. Radzikowski,
Johanna Karg, „ „
Paul Karg, Polizeiwachtmeister,
als Schwiegersohn,
und fünf Enkelkinder.

Die Beerdigung findet Sonntag den 1. 8., nachm. 4 Uhr, vom Diakonissenhause, Thorn-Mocker, aus statt.

Um stille Teilnahme wird gebeten.

Wanderausstellung für Säuglingsfürsorge

vom Hauptvorstand des Vaterländischen Frauenvereins zur Verfügung gestellt

in Thorn

in der königl. Gewerbeschule (Haupteingang Wallstraße)

von Mittwoch den 4. September bis Mittwoch den 18. September 1918.

Geöffnet an den Wochentagen von 10—1 und 4—7 Uhr, an den Sonntagen von 11—1 und 3—7 Uhr.

Um regen Besuch der Ausstellung wird gebeten.

Vaterländischer Frauenverein Thorn.

Oeffentliche

Versteigerung.

Dienstag, 3. Septbr. d. Js., vormittags von 11 Uhr an, werde ich nachstehende Gegenstände:

1 Sopha, Spinde, 1 großen Spiegel mit Spindchen, zwei Tische, Stühle, 1 Gaskocher, Lampen, sowie verschiedenes Haus- und Küchengerät

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Versammlung der Käufer Brombergerstr. 92.

Thorn den 31. August 1918.

Knauf, Gerichtsvollzieher.

Gründlicher Klavierunterricht

in Thorn-Mocker wird erteilt.

Angebote erbeten unter **O. 2864** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Uhren-Reparaturen

aller Art werden schnell und sachgemäß ausgeführt.

J. Retmanski, Uhrmacher, Thorn III, Mellienstraße 98.

Wäsche-Ausbesserungen

aller Art werden entgegengenommen.

Angebote unter **K. 2860** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Sonnabend Abend und Sonntag:

gekochtes Pökelfleisch und Leberwurst.

Roßschlächterei W. Zenker, Thorn, Culmer Chaussee 28, Telephon 465.

Das große Traumbuch

nach alten Urkunden, nur Mk 1.70, Nachn. 30 Pfg. mehr, dazu gratis 36 Wahrsagekarten mit Beschreibung.

Versand **K. Hanke, Berlin 548,** Revalerstraße 32.

Wer möchte einer jungen Dame

deutsche Stunden

erteilen?

Angebote bitte an die Geschäftsstelle der „Presse" unter **M. 2862.**

Zur Vergrößerung und praktischeren Einrichtung eines gewinnbringenden Baubetriebes werden zirka

8-10 000 Mk. Bargeld

gebraucht. Sicherheit vorhanden.

Angebote unter **V. 2671** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Wer borgt einer Dame auf sechs Monate

500 Mark

gegen Sicherheit. Angebote unter **L. 2861** an die Geschäftsstelle „der Presse".

---

2 vornehm eingerichtete

Zimmer

von sofort zu vermieten. **Junkerhof.**

1—2 gut möbl. Zimmer

mit Schreibtisch von sofort oder später zu vermieten. Talstraße 27a, 1, l.

Gut möbliertes Zimmer

wochen- und tagew. zu vermieten evtl. **Küchenb., Bad, elektr. Licht.** **Brombergerstr. 8, III, r.**

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer,

Burschengelaß, auch an Ehepaar von sofort zu vermieten. Talstraße 31, 3.

Gut möbliertes Vorderzimmer

zu vermieten Talstraße 42, 3, l.

---

2 möblierte Zimmer

zu vermieten **Schulstr. 9, I l.**

Montag den 16. September 1918, abends ½8 Uhr, im großen Saale des Artushofes:

• KONZERT •

Maria Janowska (Sopran),
Albert Klinder (Bariton).

Am Flügel: Kapellmeister **Ludwig Leschetizky** vom Stadttheater Posen.

Vortragsfolge:

1. Leoncavallo: Prolog a. d. Op. „Bajazzo" . . . . . Albert Klinder.
2. Joh. Brahms: a) Muß es eine Trennung geben
   b) Von ewiger Liebe
   c) Mainacht . . . . Maria Janowska.
3. a) Herrmann: Drei Wanderer
   b) Löwe: Tom der Reimer
   c) Strauß: Heimliche Aufforderung . . . . Albert Klinder.
4. a) Rubinstein: Ueber aller Berge Gipfel
   b) Thomas: Schwalbenduett a. d. Op. „Mignon" M. Janowska u. A. Klinder.

Pause.

5. a) Bizet: Escamillos Auftrittslied a. d. Op. „Carmen"
   b) Wagner: Wotans Abschied a. „Walküre" . . . . . Albert Klinder.
6. a) Puccini: Gebet a. d. Op. „Tosca"
   b) Bizet: Habanera a. d. Op. „Carmen" . . . . . . Maria Janowska.
7. a) Nieß: Am Rhein beim Wein
   b) Schuhmacher: Stelldichein . . . . Albert Klinder.
8. Verdi: Große Arie und Duett a. d. Op. „Aida" M. Janowska u. A. Klinder.

☛ **Preise der Plätze:** ☚

Loge 5,00 M., 1. Platz 4,00 M., 2. Platz 3,00 M., Stehplatz 1,00 M.

Zu haben bei Justus Wallis, Breitestraße.

Der Flügel ist von der Firma B. Neumann, Posen, zur Verfügung gestellt.

Bäcker-Innung Thorn.

Mittwoch den 4. September, abends 6 Uhr, in der Innungsherberge Besprechung und Wahl von 3 Delegierten zwecks Teilnahme zu dem am 12. d. Mts. in Graudenz stattfindenden

Verbandstag.

Der Vorstand.

Kleintierzuchtverein Thorn.

Monatsversammlung

Dienstag den 3. September, abends 8 Uhr, im Schützenhause.

Wichtige Besprechungen.

Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Die Generalversammlung des Bauvereins Rentschkau E. G. m. b. H. findet am

Dienstag, 10. September 1918, nachmittags 6 Uhr,

im Gasthaus Splittstösser in Rentschkau statt, zu der die Genossen hierdurch eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz 1917.
2. Wahlen.

Rentschkau den 30. August 1918.

Der Vorstand
Dr. Brenske.

Viktoria-Park.

Sonntag den 1. September, nachmittags ½4 Uhr, Kassenöffnung ½3 Uhr:

Große Kindervorstellung.

Die Zauberschlösser.

Großes Märchen mit Gesang und Tanz in 3 Bildern.

Preise der Plätze: 3. Platz 30 Pf., 2. Platz 50 Pf., 1. Platz 75 Pf., Sperrsitz 1 Mk.

Zwei junge, lebenslustige Damen, im Alter von 19—23 Jahren, wünschen die

Bekanntschaft

netter Herren; Heirat nicht ausgeschlossen.

Zuschriften mögl. m. Bild u. **Q. 2841** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohin gehen wir am Sonntag den 1. September?

In

Kornblums Kasperletheater,

Theater „Germania", Wollmarkt.

☛ **Anfang 3 Uhr** ☚

Große Kinder- und Familienvorstellungen.

Stündlich Vorstellung.

Beamter,

angenehmes Aeußere, 37 Jahre alt, wünscht Bekanntschaft eines häuslichen Mädchens zwecks ev. Heirat (4100 Gehalt).

Zuschriften unter **M. 2837** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Kaufmann, augenbl. b. Militär, evg., mit Vermögen, sucht die Bekanntschaft einer gut situierten Dame mit ca. 40 000 Mark Vermögen, **zwecks Heirat.** Witwe oder Damen vom Lande angenehm. Alter 24—30 Jahre. Diskretion zugesichert.

Angebote unter **J. 2859** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Die Beleidigung,

die ich am 22. d. Mts. in der Erregung **Klara Liedke** zugefügt habe, nehme ich als unwahr zurück.

Marie Wisniewski.

Armbanduhr

verloren auf dem Wege vom Artushof nach der Brombergervorstadt. Geg. Belohn. abzugeben bei Hauptmann **Melzer,** Fischerstr. 45.

Zwei schwarze Hühner

entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Tuchmacherstr. 6, 2.

Täglicher Kalender.

1918	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
September	1	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	—	—	—	—	—
Oktober	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
November	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9

Hierzu zweites Blatt.

Nr. 205. Thorn, Sonntag den 1. September 1918. 36. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 30. August 1918.

— Graf Carl Bassewitz, der Schwager des Prinzen Oskar, Oberleutnant d. R. 1. Garde-Dragoner-Regiments, ist bei den letzten schweren Kämpfen im Westen gefallen. Graf Carl Bassewitz hat zuletzt bei der Infanterie Dienst getan. Im Frieden war er Regierungsreferendar. Sein jüngerer Bruder Gerd ist schon im Februar 1915 als Leutnant im Kürassier-Regiment Nr. 2 gefallen. Beide waren Söhne des Grafen Bassewitz-Levetzow auf Bristow und die beiden ältesten Brüder der Gattin des Prinzen, die bei ihrer Vermählung den Namen einer Gräfin Ruppin erhielt. Die Gräfin hat noch zwei weitere Brüder.

— Der österreichisch-ungarische Botschafter Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst machte am Freitag dem Reichskanzler einen Besuch.

— Die in Berlin weilenden Vertreter der litauischen Taryba sind unter Führung ihres Präsidenten, Smetona, vom Staatssekretär von Hintze empfangen worden. Dem Reichskanzler hat die Vertretung ein ausführliches Memorandum überreicht.

— Der ukrainische Ministerpräsident Lysogub und Unterstaatssekretär Paltoff vom ukrainischen Ministerium des Äußern sind nach Beendigung ihrer Berliner Mission wieder nach Kiew abgereist. Sie waren von ihrer Aufnahme in Berlin und dem Ergebnis ihrer Verhandlungen sehr befriedigt.

— Der Direktor Joh. Kröhl von der deutschen Ostafrika-Linie ist in Hamburg im 58. Lebensjahr gestorben.

— Wie der „Reichsanzeiger" meldet, ist den Majoren Kewisch, Ludowius und Barth der Orden **Pour le Mérite**, dem **Generaloberst von Einem, genannt von Rothmaler**, die Schwerter zum **Großkreuz des Roten Adlerordens mit Eichenlaub en sautoir** verliehen worden.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das **Gesetz über die Zusammensetzung des Reichstags und die Verhältniswahl in großen Reichstagswahlkreisen sowie eine Bekanntmachung über Gummisauger.**

Thorner Lokalplauderei.

49 Monate kann man nun schon in der „Presse" täglich die Kriegsberichte lesen. Immer gibt es etwas zu melden von Kämpfen und Geschehnissen; aber wenn man zurückdenkt, so sind es nur die großen und wichtigen Ereignisse, die in der Erinnerung haften geblieben sind, und als eine der größten unauslöschbaren Erinnerungen, wie ein Fels mitten in der Ebene, stehen in dieser Woche anläßlich der vierjährigen Wiederkehr der siegreichen **Schlacht von Tannenberg** vor unserem geistigen Auge die ewig denkwürdigen letzten Augusttage des Jahres 1914. Im Anfang war die Tat; die Tat soll auch das Ende dieses ungeheuren Ringens sein, das jetzt stärker denn je an der **Westfront** tobt. Ungeheure **Abwehrkämpfe** haben unsere tapferen Truppen zu bestehen. Aber unsere Kraft ist unerschütterlich. Wohl gibt es angesichts der vorübergehenden gegnerischen Erfolge bei den immer wieder erneuerten feindlichen Anstürmen ängstliche Gemüter, die meinen, daß wir die Übermacht unserer Feinde an Menschen und Material nicht zwingen werden, daß es über unsere Kraft geht. Aber wir dürfen nicht mutlos und verzagt werden um unserer selbst willen; denn ein unabsehbares Unglück wäre es für uns alle, für reich und arm, alt und jung, wenn wir einen Frieden von Englands Gnaden schließen müßten. Wir stehen jetzt mitten in der letzten Prüfung. Aber eine Stimme von oben sagt uns: Ein Volk, das die Wunder vollbrachte, die schon hinter uns liegen, das schreitet auch aufrecht und siegreich bis zum Schluß, zum Frieden überall, zu neuer deutscher Kraft und Herrlichkeit!

Unsere fortschreitende Kultur hat die Menschen mehr und mehr der Natur entfremdet, und die Folgen, die das Außerachtlassen der einfachsten Gesundheitsregeln zeitigt, ziehen immer weitere Kreise. Wie aber die erste Bedingung zu einer gesunden Seele ein gesunder Körper ist, so bedarf letzterer wiederum vernunftmäßiger natürlicher Pflege, wenn im harten Kampf um das Dasein seine physischen Kräfte nicht verloren gehen sollen. Ein jedes Geschöpf wird aber umso vollkommener gedeihen, je mehr es neben der Luft der Wohltat des Lichtes genießt, und Tausende von Menschen siechen dahin, weil sie die Hauptlebensbedingungen, Licht und Luft, entbehren müssen. Dem Bedürfnis des in angestrengter Kriegsarbeit tätigen Volkes entsprungen, ist das am Sonntag Vormittag eröffnete **Lichtluft-Bad**, das an der Kirchhofstraße in unmittelbarer Nähe der Luftschiffhalle, umgeben von herzerquickender Höhenluft, sich befindet, geeignet, der fortschreitenden Verweichlichung und Entnervung entgegenarbeiten zu helfen. Der Verein „Lichtluftbad" und sein überaus rühriger Vorsitzer, Herr Regierungsbaumeister von Wegerer, haben mit dieser dankenswerten Schöpfung im nationalen Streben mitgeholfen, vielen Stärkung und Kräftigung ihres Körpers zu ermöglichen. Hoffentlich findet das der gesundheitlichen Fürsorge gewidmete Unternehmen auch fleißige Benutzung; denn ein früher hier jahrelang bestandenes, vom Verein für Gesundheitspflege allerdings in kleinerem Maßstabe eingerichtetes Lichtluftbad mußte wieder aufgegeben werden, weil die Benutzung in keinem richtigen Verhältnis zu den Unterhaltungskosten stand. Das Luftbad macht auch, worauf bei dieser Gelegenheit noch besonders hingewiesen sei, wetterhart; es ist das beste Abhärtungsmittel. Wer in diesen Wochen täglich und bei jedem Wetter Luft badet, der braucht die Erkältungskrankheiten des Winters nicht zu fürchten. Bei Befolgung der Luftbade-Regeln sind auch gesundheitliche Nachteile nicht zu gewärtigen.

Kehraus im Stadttheater! Die Pforten unseres Theaters haben sich am Sonntag auf einige Wochen geschlossen. Wer als häufigerer Besucher auf die hinter uns liegende Sommer-Spielzeit, die wohl die finanziell ergiebigste seit dem Bestehen unseres Stadttheaters gewesen sein dürfte, zurücksinnt, dem klingen graziöse oder kecke Melodien auf, der lächelt in der Erinnerung an muntere Scherzworte und buntere, heitere Szenen. Von den Bühnenkünstlern und -Künstlerinnen erwarb sich mancher und manche bei den Theaterfreunden wenigstens einen Anteil an jener Beliebtheit, die die Kunst ihren Lieblingen verleiht. Soweit die darstellenden Herren und Damen also für die kommende Winterspielzeit neu verpflichtet wurden — es sind dies von den weiblichen Kräften Else Malti, Frieda Grasse, Dora Hagen und Lo Gerloff, sowie die Herren Herrmanns, Jaeger-Westphal, Wildt, Walbröhl, Sedello und Blank —, wird das Theaterpublikum ihre Wiederkehr gewiß sympathisch begrüßen. Wie wir aus den Provinzblättern der Nachbarstädte ersehen haben, benutzen die hier zurückgebliebenen Künstler die ihnen bis zur Eröffnung der Winter-„Kampagne" verbleibende Ruhepause zu Gastspielen in der Umgegend, wie solche bereits in Briesen und Culm stattgefunden haben. Kurt Schlegel, ein früheres talentvolles Mitglied unseres Stadttheater-Ensembles, der sich hier in seinem Fach als Charakterkomiker als Darsteller von starkem Können und hoher schauspielerischer Begabung erwiesen und sich auch als Spielleiter die Sympathien des Publikums in reichstem Maße errungen hat, ist für zwei Jahre von der „Schauburg" in Hannover — dem nach dem dortigen Hoftheater vornehmsten Kunstinstitut der hannoverschen Hauptstadt — als erster Komiker und Oberspielleiter engagiert worden. Sein dortiges Auftreten hat bei Presse und Publikum eine überaus freundliche Aufnahme gefunden. So schreibt der „Hannoversche Kurier" in einer Kritik über die Leistungen Schlegels: „Mit dem neuen Spielleiter Kurt Schlegel hat Direktor Brümmer anscheinend eine recht gute Wahl getroffen; es ging alles wie am Schnürchen, das richtige Tempo und die richtige Laune waren da." In der „Deutschen Volkszeitung" in Hannover heißt es u. a.: „Kurt Schlegel, eine neugewonnene Kraft, hatte Augenblicke stärkster Komik und gleichzeitig als der neue Oberspielleiter Gelegenheit, auch nach dieser Richtung eine Probe seines tüchtigen Könnens geben zu können." Wir freuen uns dieser sehr schmeichelhaften Anerkennung des von seinem früheren Wirken hier noch in bestem Andenken stehenden Künstlers und wünschen ihm weitere reiche künstlerische Erfolge.

Die Jugend stürmt die Welt, aber **das Alter** regiert sie. Wohl bestellt ist das deutsche Volk, das des blühenden, in seiner Eigenart blühenden Alters nicht ermangelt und diesem Alter — wir erinnern nur an unsere großen Heerführer Hindenburg, Mackensen, Reichskanzler Graf Hertling u. a. — den Vorsitz anweist bei Rat und Plan und Entschluß und Tat. Auch in Thorn gibt es Beispiele, daß Männer, die in anstrengender Berufs- oder Amtstätigkeit jahrzehntelang im öffentlichen Leben gewirkt, ein sehr hohes Alter erreicht haben. Ein seltenes und ganz eigenartiges Zusammentreffen ist es aber, daß die Gerichtskasse Thorn seit dem Jahre 1884 von drei Herren verwaltet wurde, die über das biblische Höchstalter im Amte waren bezw. noch sind. Der kürzlich von uns registrierte 90. Geburtstag des Herrn Rechnungsrats Lüderitz gibt uns Veranlassung, auf diese gewiß nur wenigen bekannte Tatsache hinzuweisen. Rechnungsrat Selke, der vorher viele Jahre hier als Gerichtskassenkontrolleur amtiert, führte die Geschäfte des Rendanten von 1884 bis 1890. Er ist vor einigen Monaten im Alter von 92 Jahren gestorben. Sein Nachfolger als Gerichtskassenrendant war Rechnungsrat Lüderitz, der nach vorangegangener Amtstätigkeit als Gerichtskassenkontrolleur die Rendantengeschäfte von 1891 bis zu seinem im Jahre 1897 erfolgten Übertritt in den Ruhestand versah. Der seit 1898 als Gerichskassenrendant amtierende Herr Rechnungsrat Radke kann, obwohl er ebenfalls bereits das biblische Alter erheblich überschritten hat, immer noch elastischen Geistes und in erfreulicher Lebensfrische seine rechnerischen Aufgaben erfüllen. Daß Herr Rechnungsrat Lüderitz, der noch die Welt ohne Eisenbahn gekannt hat, sich körperlicher und geistiger Rüstigkeit erfreut, war von uns schon gelegentlich seines 90. Geburtstages vor 14 Tagen erwähnt worden.

Mit dem heutigen Tage nimmt der August, der als Erntemonat im wirtschaftlichen Leben eine hervorragendere Bedeutung hat als sonst einer seiner elf Kalenderbrüder, Abschied. Zwei Drittel des kalendermäßigen Sommers liegen nun hinter uns, und der **Nachsommer**, der Altweibersommer, wie der Volksmund ihn nennt, mit seinem Morgennebel und den im Winde wehenden Marienfäden steht vor der Tür. Die Getreideernte ist trotz der fortgesetzten Unbill des Wetters unter Dach und Fach gebracht, und über der ganzen Landschaft liegt bereits herbstliche Stimmung, obwohl es im Feld und Garten mit der Bergung des Grummets, der Rüben-, der Kartoffel- und der Obsternte noch mancherlei zu tun gibt. Im Blumengarten zeigt sich in diesen Tagen hier und da noch eine verspätete Rose, als letzter Nachhall gleichsam zu der, ach! nur allzu schnell entschwundenen Zeit des Frühlings; im übrigen aber haben die herbstliche Aster und Georgine die Führung übernommen, die als die berufensten Vorboten des fünften Kriegsherbstes gelten dürfen und das an die farbigen Gaben der Natur gewohnte Auge und Gemüt in die blütenlose Zeit sanft hinüberleiten. Die in der zweiten Hälfte der Vorwoche eingetretene große Hitze war nur von kurzer Dauer. Am Sonnabend setzten erneut Regenfälle ein, und kühles, regnerisches Wetter mit Gewittererscheinungen hatte auch der letzten August-Woche den Stempel aufgedrückt. Für den Beginn der nächsten Woche ist allmähliche, von Westen nach Osten fortschreitende Aufheiterung und Erwärmung zu erwarten.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Noch eine Anfrage an den Magistrat: Warum ist denn noch immer kein **Garn** zu bekommen? Wie soll eine arme Kriegerfrau ihre Kinder in Ordnung halten, wenn sie die Kleider nicht mal flicken kann? Und wenn der Magistrat jetzt immer weniger **Lebensmittel** liefert — ja, wir können die Kinder doch nicht mit dem leeren Magen in die Schule schicken! Im vorigen Jahre bekam man noch mal etwas Speck und einen Hering — das gibt es jetzt alles nicht mehr. In der fleischlosen Zeit entzieht der Magistrat uns sogar noch die Butter. Eine solche Kürzung der ohnehin zu knappen Rationen sollte doch nicht vorkommen.

Mehrere Kriegerfrauen mit Kindern.

Liebesgaben für unsere Truppen.

Es gingen weiter ein:

Sammelstelle bei Frau Kommerzienrat Dietrich, Breitestraße 35: Fürs Rote Kreuz: Ertrag für Laubsammeln von Schüler Karlotto Maschke 70 Pfg.

Sonntagsgedanken (1. September 1918).

Wo ist's noch gut auf Erden sein?

Wo ist's noch gut auf Erden sein?
Wo Lieb' und Frieden thronen,
wo fromm im herzlichen Verein
beisammen Brüder wohnen!
Zu flüchtig ist des Lebens Frist,
daß man mit Streit sich quäle;
genießt die Freud', versüßt das Leid:
ein Herz und eine Seele! Gerok.

Nicht die Frömmelnden, aber die frommen Menschen achte und geh ihnen nach! Ein Mensch, der wahre Gottesfurcht im Herzen hat, ist wie die Sonne, die da scheint und wärmt, wenn sie auch nicht redet. M. Claudius.

Berliner Brief.

(Nachdruck verboten.)

Monarchisch bis in die Knochen hat die Berliner Bevölkerung — die untersten Schichten durchaus nicht ausgenommen — von jeher empfunden, wenn ihr ein Neues aus dem Erleben „bei Kaisers", wie man im Volke zu sagen pflegt, bekannt wurde. Im Tragischen, wie z. B. im Dreikaiserjahre 1888, und auch im Freudigen, wie bei Prinzen- und Prinzessinnen-Geburten, Verlobungen und dergleichen, da war man immer mit ganzem Herzen dabei; ganz besonders die Frauen verfolgten das vorbildliche Familienleben des Herrscherpaares durch alle Ereignisse mit unmittelbarer Anteilnahme, als ginge sie selbst das jeweils Familiäre an. Davon wurde denn viel und andauernd gesprochen. Der Weltkrieg mit seinen Aufregungen hat es mit sich gebracht, daß sonst vom Leben „bei Kaisers" weniger geredet wird; wie verständnisvolles Sichanpassen an die taktvolle Zurückhaltung, die seit Kriegsausbruch Kaiser und Kaiserin, der ganze Hof zeigen. Darum ist man aber nicht kühler geworden im Mitfühlen mit Kaiser und Kaiserin, die ja auch an ihren Söhnen die persönlichen Opfer für das Vaterland unmittelbar zu tragen haben. Das zeigt sich jetzt beim Bekanntwerden der Erkrankung der Kaiserin. Die hohe Frau, von höchster Pflichtauffassung ihrer landesmütterlichen Aufgaben im Kriege erfüllt, hat sich in der Stille in den Lazaretten, in den vielverzweigten Verbänden des Liebeswerkes in unermüdlicher Weise betätigt, bis es sie selbst aufs Krankenlager warf. Da ging es wie ein Ruck durch die Herzen, die mehr oder minder alle selbst schon persönliches Leid am männermordenden Kriege erfahren haben. Man redet darum wieder viel von der Kaiserin, und es geht ein schöner Strom liebender Anteilnahme vom Volk zu seiner Landesmutter, und mit Freude begrüßte man die Nachrichten aus Schloß Wilhelmshöhe, die ein schnelles Fortschreiten der Besserung berichteten.

Mit Kaisers sind wir, wie dargetan, auf dem alten Herzensfuße stehen geblieben, über alle Wandlungen des Krieges hinaus.

Daß wir auch zu einer kaiserlichen Behörde in einer Art achtungsvollen Vertrauens zum wenigsten zu beharren vermöchten — Kriegsgesellschaften von gestern kommen nicht infrage! —, die wir einst allesamt geschätzt haben, die wahrhaft volksbeliebt gewesen, wäre eine gute Sache auf dem langen Wege des Durchhaltens. Aber, o alte Reichspost-Herrlichkeit! Wohin bist du entschwunden! Hoch klang vordem das alte Lied von der postalischen Findigkeit und der Vertrauenswürdigkeit aller Einrichtungen der Post. Stets gern sah man die Leute mit der schwarz-roten Mütze, alles und jedes vertraute man der blauen Reichskommode, wie dem Postschalter, an. Es war dort stets besorgt und aufgehoben im besten Sinne des Wortes. Inzwischen ist im Kriege gar manches anders geworden. Pakete, die uns nie erreichten, „häuften" sich seit Jahr und Tag. Es war ein magerer Trost, daß auch bei der Eisenbahn emsig „geklaut" wurde. Jetzt aber stehen wir vor der ärgsten Erschütterung des alten Vertrauensverhältnisses der „Kaiserlichen" infolge ihrer neuesten Einrichtung, daß vor dem Schalter der Post der Polizist Durchsuchungen der Pakete halten soll, „schnüffeln" soll, wie man achtungswidrig sagt. Die Reichs-Freistatt im postalischen Sinne, die Unverletzlichkeit der Postdinge soll abgeschafft werden! Gibt fortan jemand, der noch etwas übrig hat, der es sich vielleicht selbst abgespart hat, es für liebe Darbende in der Ferne als Paket auf, gleich kann ihm die rauhe Hand der Überraschung im Schalterraum dazwischenfahren, und niemals sieht man den Inhalt der Sendung wieder. Wo das Beschlagnahmte übrigens bei all den Lebensmittel-Kontrollen, die zur Land- und Stadtplage geworden sind, bleibt, darüber zerbrechen sich viele nutzlos die Köpfe. Denn irgend ein Anschwellen der Rationen aus diesen Quellen ist zu keiner Zeit zu verspüren gewesen. Und wird etwa der Schleichhandel getroffen, wenn die Kaiserliche den Detektivdienst vor dem Schalter mittelbar fördert? Im Gegenteil! Der wird nun erst recht wachsen, blühen und gedeihen. Diejenigen, die bisher etwas von draußen bezogen haben, was nicht Schleichware war, werden deshalb — Gewohnheit ist noch immer die andere Natur des Menschen! — nicht etwa missen wollen, was sie sich für den Magen als Extra-Sonderzuschuß angewöhnt hatten; sie werden vielmehr durch diese Maßnahme in die Polypenarme des Schleichhandels hineinverordnet. Es ist also ein in jeder Beziehung bedauerlicher Rückzug einer souveränen Behörde vor der erweiterten Allmacht des restlos erfassenden, aber so wenig bewährten Zwangs-Systems. Dabei ist zu berücksichtigen, daß diese Art Schalterkontrolle wieder eine Fülle von Kräften beansprucht, die sich auf anderen männerknappen Gebieten sehr viel nützlicher betätigen könnten. Schon jetzt haben wir ein Heer von Kontrollmannschaften, zumal auf dem dadurch so sehr verärgerten Lande. Es wird ungeheuerlich zunehmen, wenn der Polizist allenthalben am Postschalter Posten stehen muß. Wir in Berlin aber werden im besonderen eine weitere Schwächung des Sicherheitsdienstes dadurch erleiden, der seit langem kaum noch auf der Höhe steht. Die Einbrüche mehren sich fast von Tag zu Tag, nicht minder gerade in letzter Zeit die Raubmorde. Zwei Angehörige des Gastwirtsgewerbes sind innerhalb vierzehn Tagen ermordet worden, und noch hat man keine Spur von den Tätern, da wird schon wieder ein Raubmordversuch in der Leninstraße an einer Schankwirtin gemeldet. Bleibt die einzige Hoffnung, daß das Oberkommando in den Marken einen Machtspruch zur zweckmäßigeren Verwendung kostbaren Männermaterials tun wird. Die eben jetzt mitgeteilten Grundsätze, nach denen Frauen mehr noch als bisher in der Etappe als „Ersatzmänner" bestellt werden sollen, lassen erkennen, daß man in verstärktem Maße K.-V.-Männer einzusparen versucht. Hier ist ein Weg zum selben Ziele gewiesen.

Auch sonst hat doch die Polizei auf ihrem angestammten Gebiete wahrlich alle Hände voll zu tun, wie neuerdings der Fall Lepa zeigt. Sie werden nicht alle, die betrogenen Betrüger, und noch dazu in besten Gesellschaftskreisen. Die Leute, die der Nachfolgerin der hoch betriebsamen Dame Kupfer, eben der Frau Geheimrätin Lepa, Tausende im blinden Vertrauen zu unlautersten Schiebungen anvertrauten, haben Zehntausende daran verdienen wollen. Einer schoß 130 000 Mark in die Schwindelfirma ein und verlangte 450 000 Mark zurück; ein anderer soll für 60 000 Mark Einlage das Doppelte erhalten. Wenn das am grünen Holze der „Gesellschaft" möglich ist, wie soll es mit der Kriegsmoral am Unterholze werden? Und das das Volksempfinden tief beunruhigende Nachspiel dabei ist, daß die Schuldigen zumeist von rettender „Gemütskrankheit" befallen werden, dem Staatsanwalt hinter den Sanatorien-Mauern entzogen bleiben. Als einen Lepra-Fall fast muß man den Fall Lepa in seiner Wirkung auf die moralische Gesundheit der Bevölkerung ansprechen.

Aus dem Osten soll es wieder einmal kommen. Von Warschau naht uns das Heil für den Tanz, den Tanz nach regelmäßigen, überlieferten Künsten, wie wir Älteren sie vordem geschätzt haben, da die Isadora Duncan, die meistens in Athen deutschfeindliche Leitartikel tanzte und das lange Heer ihrer Nachahmerinnen strumpfloser Beintechnik uns noch nicht quälte und betrübte mit all den Anstrengungen Dichter- und Komponisten-Gefühle beinmäßig zur Darstellung zu bringen. Das Warschauer Ballett hat uns mit seinem Gastspiel im Palast-Theater im Zoo ein Opernballett vor Augen geführt, an dem man wieder seine reine Freude haben konnte, — so gute Schule in übersichtlicher Manier zeugte es. Also neben dem Warschauer Konfekt, mit dem man uns zu Wucherpreisen überschwemmt, doch einmal etwas Genießbares, das wir aus Polen erhalten!

Herrmann Seelig

Breitestr. 33

Fernspr. 65.

Die neuen

Modelle

für

Herbst u. Winter.

Kleider ✦ Mäntel ✦ Blusen
Pelze ✦ Pelzgarnituren.

Bekanntmachung.

Zur Neuwahl von 6 Repräsentanten auf 6 Jahre und 4 Repräsentanten-Stellvertretern der hiesigen Synagogengemeinde habe ich einen Termin auf

Dienstag, 12. November 1918,
vormittags 10 Uhr,

in dem Gemeindebüro der hiesigen Synagogengemeinde anberaumt, zu dem hierdurch sämtliche männliche, volljährige, unbescholtene und selbständige Mitglieder der Gemeinde, die während der letzten 3 Jahre ihre Abgaben für die Synagogengemeinde ohne Zwangsbeitreibung gezahlt haben, eingeladen werden.

Um 1 Uhr wird das Wahllokal für die bis dahin nicht erschienenen Mitglieder geschlossen.

Thorn den 27. August 1918.

Der Regierungswahl-Kommissar.

Dr. Hasse, Oberbürgermeister.

Der Hilfspolizeisergeant **Reinhold Papke** ist bei der hiesigen Polizeiverwaltung in Dienst getreten, was hierdurch öffentlich bekannt gegeben wird.

Thorn den 30. August 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach der Verordnung des stellv. Generalkommandos 17. Armeekorps und des Gouvernements Thorn vom 3. Juli 1917 wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Haft oder Geldstrafe bis 1500 Mark bestraft, wer Gartenfrüchte, Feldfrüchte und andere Erzeugnisse entwendet. (Kreisbl. S. 378/17.) Dazu gehören auch die Früchte der an öffentlichen Wegen oder in Anlagen stehenden Bäume wie

Eicheln und Kastanien.

Das unbefugte Ernten solcher Früchte wird als Diebstahl verfolgt werden.

Thorn den 28. August 1918.

Die Polizei-Verwaltung.

Pianos

zu vorteilhaften Preisen

Auskunft und Besichtigung meines reichhaltigen Lagers bereitwilligst im neu eingerichteten Magazin

Coppernikusstr. 30.

W. Zielke.

Gute, gebrauchte

Instrumente

stehen gelegentlich zum Verkauf.

Offeriere zur Herbstsaat

Petkuser Roggen,

pro 100 Kilogramm 39 Mark.
Saatkarte und Säcke einsenden!

Sperling,
Friederikenhof bei Schönsee,
Westpreußen.



Da die Pferdeverkaufsstelle für militärfreie Pferde Charlottenburg Stall Nr. 10 im Bahnhof Zoologischer Garten daselbst augenblicklich von Landwirten wegen Erntebeschäftigung wenig in Anspruch genommen wird, können die **Stadtbetriebe, Spediteure, Kohlenfuhrwerke, Möbel- und Umzugsgeschäfte und leichtere Fuhrwerke jetzt daselbst billig kaufen,** und ladet die obige Stelle ergebenst hierzu sofort ein. Es sind alle Rassen von ca. 2800—5500 pro Stück, insbesondere auch schwerste Arbeitspferde hier. Alles sofort arbeitsfähige, gut eingearbeitete mitteljährige Pferde.



bei mir wegen Ersparung der Ladenmiete besonders billig:

Ringe, Broschen, Armbänder, Halsketten mit auch ohne Anhänger, Ohrringe, Uhrketten, Trauringe, echt Gold und plattiert, Bernsteinschmuck, Perlenketten, Armbanduhren und Wecker.

Nur neueste Muster!

F. Steffelbauer, Juwelier, Breitestr. 46. 1 Treppe, (am altst. Markt.)

Wiederverkäufer verlangen bemusterte Offerte.

Epochemachende Neuheit!

Z. P. am Morgen

das begehrteste Zahnreinigungsmittel, welches nicht nur unbeschränkt haltbar, sondern auch alle anderen Präparate an Güte und bequemer Anwendung übertrifft.

Wo nicht zu haben, direkt.

Willy Plichta, Berlin W., Passauerstraße 37.

Vertreter überall gesucht.

Besitzen Sie abgespielte Schallplatten oder Bruch ???

Senden Sie uns diese sofort franko, wir vergüten Ihnen dafür den Höchstpreis oder tauschen diese bei Zuzahlung gegen neue Schlagerplatten um!! Verlangen Sie ausdrücklich unsere neuen Schallplatten-Kataloge.

Odeon-Musik-Haus, Königsberg i. Pr.,
Stammhaus: Französische Strasse 5,
Versand-Abteilung.

Zu verkaufen

Eine herrschaftliche Villa

mit Garten ist zu verkaufen.
Angebote unter **Z. 2675** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Eichener Diplomatentisch und Bücherschrank

zu verkaufen.
Mellienstr. 30, 1. Besichtig. v. 3–5 Uhr.

Umständehalber verkaufe ich meine

Dreschmaschine mit Roßwerk.

Zu erfragen bei
Besitzer **Dreibach** in Gurske, Kreis Thorn.

Ein älteres Bettgestell

zu verkaufen. **S. Baron.**

Mehrere gebrauchte Stehpulte, Schränke, Tische und 1 Dezimalwage rc. preiswert zu verkaufen.

Joh. Mich. Schwartz jun., Weingroßhandlung.

Elektrische Kronen, 1 Gaskrone, 1 eiserner Ofen (Juncker & Ruh), 1 großer Goldspiegel, goldene Bilderrahmen und anderes mehr

zu verkaufen (nicht an Zwischenhändler.) Brombergerstraße 90, 1. Besichtigung vormittags von 8—9 Uhr, auß. Sonntags.

Ferkel zu verkaufen. Rosenowstraße 3.

Wohnbaracke

(in zerlegbarem Zustand)

preiswert ab Lagerort abzugeben:

10 m breit, 35 m lang,
4,5 m Höhe, 5,3 m Firsthöhe,

auf Pfahlrost, doppelwandig, mit Fugendeckleisten und Oberlichtern.
Anfragen erbeten an

Dorendorf & Dresel, „Intreih",
Hamburg 21.

Sofort betriebsfähig lieferbar!
Einen sehr gut erhaltenen

sechspferdigen Lanz-Dreschsatz,

bestehend aus Lokomobile, Dreschkasten, auch evtl. Presse mit sämtl. Riemen und Zubehör geben preiswert ab

Hodam & Ressler,
Danzig.

Ein guterhaltener

Zeichentisch,

auch als Bürotisch (Pappelholz), fast neu, 1,80×1,04 m groß, auf 2 Böcken, steht zum Verkauf. Angebote unter **C. 2828** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zu verkaufen:

1 photogr. Apparat, 9×12 mit Doppel-Objektiv, Metall-Stativ u. Kassetten, fast neu, 1 Sofatisch.

Besichtigung mittags 12—2, abends 7—9 Uhr. Jakobstraße 17, 2, rechts.

Zu kaufen und zu besichtigen
Mellienstraße 30, 2. Etage:

Eine guterhaltene 4flammige Gaszugkrone, komplett.

Ferner Lindenstraße 42:

Mehrere Fuhren alte Ziegeln, Ofenkacheln, Ofensimse, eine Zinkbadewanne, 2 große Heizbadeöfen (Kohlenfeuerung), Zimmertüren, Leisten usw.

Bruno Heidenreich.

---

1 dreiflammig. Gaskocher mit Backs., 2 Stck. Spiritusheizöf., ein 20 Meter Stahlbandmaß

zu verkaufen. Fischerstraße 57, Hof, 1.

---

1 neue Windemaschine

zu verkaufen.
Angebote unter **H. 2858** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Einige

Langstrohpressen,

Fabrikat Lanz, Klinger, Badenia, sehr preiswert, sofort lieferbar.

Hodam & Ressler,
Danzig T.

---

1 starkes Pferd

zu verkaufen. **Thorn,** Marienstraße 9.

Ein junger Teckel

(Kreuzung), sehr wachsam, zu verkaufen.
Fischerstraße 57, Hof, 1.

Absatzferkel

verkauft **Lehrer Gorny,** Swierczynko.

Ein Paar blaue Wiener, belgische Jungtiere

sowie ein

englisch. Zuchtrammler

zu verkaufen.
Ulmenallee 3, ptr., rechts.

Sofort zu verkaufen:

Größerer Posten trockenes Balken- u. Bauholz, sowie 1,57 große Fuchsstute und ein älterer Kutscher gesucht.

Pastorstraße 5.

Zu kaufen gesucht

Gartengrundstück

zu kaufen gesucht.
Angebote unter **Y. 2674** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Hausgrundstück

zu kaufen gesucht.
Gefl. Angebote unter **D. 2829** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein Klavierstuhl und ein Klaviernotentisch

zu kaufen gesucht.
Angebote unter **B. 2677** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gut,

etwa 500 Morgen groß, guter Boden, Wiesen, etwas Wald und Wasser, mit guten Gebäuden und ausreichendem lebendem und totem Inventar preiswert zu kaufen gesucht.

Gefl. Angebote mit Preisforderung und Anzahlung unter **N. 2813** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Schienengleis,

ca. 150 mtr, mit oder ohne eiserne Schwellen, 50 oder 60 cm Spurbreite mit 2 Loren und 1 Weiche, sofort gesucht.
Angebote an

Eichler, Bromberg,
Margaretenstraße 11.

Eisernes Kinderbettgestell

möglichst mit Betten zu kaufen gesucht.
Angebote unter **W. 2847** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

2 Peddigrohrsessel

zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis unter **H. 2833** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein Armsessel oder Großvaterstuhl

zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preis unter **J. 2834** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Benutzte Damm'sche-Klavierschule

zu kaufen gesucht.
Angebote unter **X. 2673** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Waschtisch mit Marmorplatte

nußb., wird zu kauf. ges. Angebote unter **C. 2853** an die Geschäftsst. der „Presse".

Bessere

Schülergeige

oder Präparandengeige zu kaufen gesucht.
Angebote unter **Y. 2849** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gebr. Gasbratofen

wird zu kaufen gesucht. Angebote unter **D. 2854** an die Geschäftsst. der „Presse".

Suche zu kaufen:

eine Tür mit Futter,

115 cm breit.

Lannoch, Brückenstraße 29.

Gebrauchter 4rädriger

Handwagen

zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter **A. 2676** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Das Mutterhaus vom Roten Kreuz zu Gnesen, Pr. Posen, staatl. anerkannte Krankenpflegeschule, sucht

Schwestern und Lernschwestern

mit guter Schulbildung im Alter von 19 bis 32 Jahren für Kranken-, Gemeinde-, Säuglings- und Wohlfahrtspflege usw. Gesicherte Lebensstellung mit Pensionsberechtigung.
Näheres durch Frau Oberin.

Die Praxis der Buchhaltung

sowie aller

Kontorarbeiten

Stenographie, Maschinenschreiben
in kurzfristigen Tag- und Abendkursen lehrt erfolgreich
M. Friedewald, Bücherrevisor, Gerberstraße 33/35.

Pelz-Umarbeitungen

werden schon

jetzt

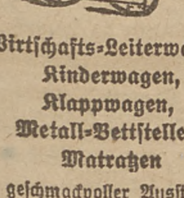
nach den neuesten Modellen ausgeführt.
Felle aller Art vorrätig.
Billigste Preisberechnung.
D. Henoch Nachf.,
Altstädtischer Markt 24.

Grabdenkmäler, Grabeinfassungen

in reicher Auswahl und jeder Preislage liefert sofort
A. Irmer, Thorn,
Culmer Chaussee 1,
Grabdenkmäler- u. Kunststeinfabrik

Mandolinen, Gitarren,

die schönste Musik fürs Haus und **zum Wandern.**
Schulen, Liederalben in größter Auswahl.
Musikhaus
W. Zielke.



Wirtschafts-Leiterwagen, Kinderwagen, Klappwagen, Metall-Bettstellen, Matratzen
in geschmackvoller Ausstattung.
Bernstein & Comp.,
Thorn, Gerberstraße 33/35.

Neuzeitliche Tapeten

in allen Preislagen für jeden Geschmack empfiehlt
A. Krämer, Allenstein, Zeppelinstr.
Muster und Lieferung franko.

Fensterglas,

in allen Größen, zu Tagespreisen.
Bau- und Kunstglaserei
Fritz Albutat, Neustädtischer Markt 14.

Birkenreiser-Besen

bietet an **Franz Zährer.**



B. Neumann

Größtes Pianofortehaus der Stadt und Provinz

Nur erste Marken. — Grösste Auswahl.
:: Eigenes Geschäftshaus durch 4 Etagen. ::

POSEN, Bismarckstr. 10 pt. I II III

Pädagogium Posen.

Einj.-Freiw., Primaner-Abiturprüfungen — Notschlußprüfungen. Sexta—Prima. Es finden allmonatlich Prüfungen statt. Glänzende Erfolge. Illustr. Prospekte gratis. Im Schülerpensionat reichl. Verpflegung. Bes. Damenkurse.

Pelz-Umarbeitungen

werden jetzt
nach den neuesten Modellen ausgeführt.
:: :: :: **Billigste Preisberechnungen.** :: :: ::

Pelzgarnituren

in reichhaltiger Auswahl am Lager.

R. Schütz,

Breitestr. 5. — Fernruf 245.

Göpel, Dreschmaschinen und Häckselmaschinen,

für Hand-, Göpel- und Kraftbetrieb, bieten an
E. Drewitz, G. m. b. H.,
Eisengießerei und Maschinenfabrik,
Thorn.

Terminkalender für Zwangsversteigerungen

in den östlichen Provinzen.

Mitgeteilt von Peter Thiel - Berlin-Niederschönhausen. (Nachdruck verboten.)

Name und Wohnort des Eigentümers des zu versteigernden Grundstücks bezw. Grundbuchbezeichnung	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungs-Termin	Größe d. Grundstücks (Hektar)	Grundsteuer-Reinertrag ℳ	Gebäudesteuernutzungswert ℳ
Westpreußen.					
F. Gehrke, Ehel., Eckfier	Baldenburg	2. 9. 9½	17,01	30,66	75
Fr. W. Eichberg, Thymau	Mewe	2. 9. 10	6,—	ca. 8,—	120
F. Barkowski, Ehel., (A) Ohra	Danzig	3. 9. 10	0,07	—	245
F. W. Froese, Zigankenberg	Danzig	3. 9. 10	0,14	3,39	—
E. Großenbacher, Wenzelwalde	Marienburg	3. 9. 9	0,37	—	1006
J. Lehmann, Konitz	Konitz	4. 9. 10	—	—	1600
N. Bartz, Jeschewo	Schwetz	4. 9. 9	0,25	1,92	1912
Fr. K. Dost, Zoppot	Zoppot	4. 9. 9	*)		
P. Szypritt, (A) Upilka	Schlochau	9. 9. 10	0,14	—	42
B. Wisniewski, Briesen	Briesen	10. 9. 10	0,08	—	495
J. Kluth, Löbau	Löbau	10. 9. 10	*)		
A. Konkel, Ehel., (A) Sudomie	Berent	11. 9. 10	172,47	165,12	—
Ww. A. Peplinski, Schülzen	Berent	13. 9. 11½	24,12	37,41	—
Ostpreußen.					
Anna Marie Knobel, Burgfreiheit	Königsberg	2. 9. 10	—	—	1430
Ww. M. Mitzkus, (A) Matzwöhlen	Memel	4. 9. 9½	**)		
Ww. A. Kleschies, Rupkallwen	Heydekrug	9. 9. 10	0,3340	2,34	36
Fr. E. Borat, Kollehnen	Tilsit	10. 9. 9	10,4995	137,07	90
Graf v. Sparr, Linkehnen	Tapiau	10. 9. 10	381,0816	5752,11	8646
J. Gusek, Schöndamerau	Ortelsburg	10. 9. 10	6,5862	24,30	36
O. Schmeier, Braunsberg	Braunsberg	12. 9. 10	—	—	2294
Ww. C. Kaschmierz, Sdunowen	Johannisburg	13. 9. 10	7,52	23,76	24
E. Wolff, Ehel., Soldau	Soldau	13. 9. 9½	0,0690	1,11	361
Fr. K. Böse, Wilkandt	Rastenburg	14. 9. 10	ca. 92,—	ca. 1200	1459
Posen.					
Fr. B. Otto, Bromberg	Bromberg	2. 9. 10½	0,12	—	3360
A. Stenk, Kunau	Lobsens	2. 9. 10	6,39	56,43	60
N. Wylegala, Ehel., Podrzewo	Pinne	2. 9. 10	2,35	24,18	159
A. Sikorski, Bromberg	Bromberg	4. 9. 11	0,02	—	3612
Ww. M. A. Dewenter u. Mtg., Sinnig	Pleschen	4. 9. 10	16,48	90,69	105
N. Schulz u. Mtg., Uciechow	Adelnau	5. 9. 10	0,1	—	18
J. Grzegora, Biskupice	Schmiegel	6. 9. 9½	9,84	99,18	75
Ww. A. Stolpe u. Mtg., (A) Schöndorf	Bromberg	7. 9. 10½	0,62	6,72	237
G. Schreiber, Ehel., Schulitz	Bromberg	11. 9. 10½	1,5	7,—	60
M. Matthews, Ehel., Lippe	Ostrowo	13. 9. 10	3,36	16,35	84
Pommern.					
H. Schuldt, Ehel., Stat Garz	Bergen a.R.	3. 9. 10	—	—	675
R. Ollhoff, Ehel., Plathe	Greifenberg	3. 9. 11	ca 7,—	ca. 34,—	315
H. Hanke, Garrin	Kolberg	5. 9. 10	9,3334	35,55	76
M. Thrun, Virchow	Falkenberg	5. 9. 10	60,4492	105,08	190
F. Dargatz, Ehel., Kremersbruch	Rummelsburg	7. 9. 11¼	2,3940	5,85	56
Emma Bleeck u. Mtg., Koserow	Wolgast	9. 9. 10	0,2555	—	998

*) Mehrere Grundstücke.
**) Verschiedene Grundstücke.

Zur Herbstsaison

empfehlen wir zur sofortigen Lieferung vom Lager:
Ein- und Mehrscharpflüge } System Ventzki
Kultivatoren } und Sack
Eggen
Walzen
Kartoffelerntemaschinen
Drillmaschinen
Breitsäemaschinen
Göpel
Dreschmaschinen
Häckselmaschinen
Schare und Streichbretter, roh und fertig bearbeitet.

Adolf Krause & Co.

G. m. b. H.,
(früher Max Hirsch & Krause, G. m. b. H.),
Maschinenfabrik, Fernsprecher 646 und 1491.

Juwelen-Gelegenheitskäufe

Sehr grosses, billiges Silberlager. Spez.: Perlen-Colliers u. Brillantschmuck
BERLIN W Kanonierstr. 9 Tauentzienstr. 18a
Margraf & Co. G. m. b. H.
Ansichtssendungen bereitwilligst



Gute Musik in jedes Heim
bringen meine
neuen Sprechmaschinen
mit eingebaut. Holz-Resonanztrichter.
Von kleinsten Formen bis zu großen Schrank-Salonapparaten vorrätig.
Ein Posten Musterapparate mit Trichter noch billigst.
Für's Feld: **Koffer- und Blech-Apparate.**
:: **Schlagerplatten aus neuesten Operetten** ::
Czardasfürstin — Soldat der Marie, u. a., — in größter Auswahl.

Musikhaus W. Zielke,

Coppernikusstraße 22.
Alte Platten werden günstig eingetauscht.

Tabak

ähnlich im Aussehen, Geruch, Geschmack und Packung ist



In der heutigen Zeit der Surrogate und des Ersatzes, die soviel Minderwertiges auf den Markt bringt, ist es besonders wissenswert, M. Guttmann's neue verbesserte Pfeifenmischung kennen zu lernen. Jeder, der sie einmal probiert, wird ihr ständiger Freund. 43jährige praktische Erfahrungen auf dem Gebiete der Rauchtabakherstellung geben die beste Gewähr für die sachgemäße Herstellung. Besonders die längere Einwirkung einer starken konzentrierten **Tabaklauge** macht M. Guttmann's neue verbesserte Pfeifenmischung wohlbekömmlich und mild und löst das von verwöhnten Pfeifenrauchern erwünschte Wohlbehagen aus. Der Preis konnte dank der Herstellung im größten Maßstabe äußerst niedrig bemessen werden: für **1.05 Mk.** erhält man in den einschlägigen Geschäften gegen Vorzeigung dieser Anzeige 1 Paket zu 100 Gramm. Wo nicht erhältlich, erfolgt Versand von 10 Paketen für **9.45 Mk.** Wiederverkäufer zahlen für 40 Pakete **31.20 Mk.** Versand erfolgt gegen Nachnahme.

M. Guttmann, Berlin O. 27. P., Alexanderstraße 22.
Zum Tabakgroßhandel vom königl. Polizeipräsidium in Berlin berechtigt.
Reise-Vertreter gesucht.

Ideal-Tabak-Mischung,

wirklich bester Kriegstabak, mit reinem Tabak hergestellt, aromatisch, frei von Buchenlaub, jetzt wieder lieferbar. Neuer Preis Paket 1 Mk. Versand nicht unter 5 Paketen, 20 Pakete franko Nachnahme.
Tabakgroßhandlung Hans Müller, Hamburg 44, Langereihe.





Für Herbst und Winter ist das

Favorit-Moden-Album,

(Mk. 1.—) in reicher Ausstattung soeben erschienen.
Favorit-Schnitte, erprobt und gelobt, sind gerade jetzt für die Hausschneiderei die beste Hilfe. Für Kinderkleider zu empfehlen: das Jugend-Moden-Album (Mark 1.—)
erhältlich bei
Julius Grosser,
Wäsche-Ausstattungsgeschäft,
Elisabethstraße 18.

MÖBEL

in erstklassiger Ausführung zu soliden Preisen liefert unmittelbar ab Fabrikgebäud an Private
Möbel-Gross-Lager
Berliner Tischler- u. Tapezierermstr.
Albert Gleiser
Berlin C 148, Alexanderstr. 42
Alexanderplatz
Wir unterhalten noch eine reiche Auswahl erstklassiger Möbel und ist eine Reise zwecks Besichtigung unserer Läger äusserst lohnend underwünscht. Drucksachen kostenlos. — Bahnfreie Lieferung durch ganz Deutschland.

Badeartikel!

Sandow, Zeo, Sauerstoff, Fichtennadelextrakt-Bäder, Pinosluol, Badesalz, Seesalz empfiehlt
Hugo Claass.

Alte und zerbrochene

Schallplatten

werden umgetauscht oder zu hohen Preisen angekauft bei
Alex Beil,
Culmerstraße 4, Telephon 839.

---

80 Kutschwagen,

neue, moderne und wenig gefahr. Luxuswagen aller Gattungen. Gelegenheitskäufe Ia Fabrikate. Pferdegeschirre. Kostenanschläge **Hollschulte, Berlin, N W.,** Luisenstraße 21.

Handwagen

in verschiedenen Größen gibt ab
Richard Redmann, Mellienstr. 130.

Ansichtskarten billig!

Sortiert in Liebesserien, Blumen-, Köpfen-, Landsch.-, Geburtst.-, Grußkarten, gute 10 Pfg.-Karte, nur reizende Neuheiten, 100 Stck. 3.60. Gratis ein Liebesbriefsteller. **M. Paetzmann, Berlin 126,** Lothringerstraße 48.

Garantiert leinölhaltiger

Fensterkitt

gibt ab solange Vorrat reicht
Bau- und Kunstglaserei
Fritz Albutat, Neustädtischer Markt 14.

Weinessig, Ia,

mit hohem Weingehalt, empfiehlt
Hugo Claass.

Brennschwarten u. Zaunschwarten

hat abzugeben
Georg Michel,
Dampfsägewerk, Thorn-Mocker,
Fernsprecher 661.

Wer bar Geld braucht

schreibe direkt an R. Liedtke,
Danzig, Paradiesgasse 8—9.

Während des Krieges nach wie vor

Auskünfte Sonderberichte

Kartell der Auskunftei **Bürgel,**
Thorn, Altstädt. Markt 20, Fernspr. 484

Bekanntmachung,

betr. Verwendung von Papierabfällen.

Für den Bereich des 17. A.-K., einschließlich der Festungen, wird aufgrund der §§ 4 und 9 b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 und des Gesetzes vom 11. 12. 15 folgendes verordnet:

§ 1.

Es ist verboten, Papier (auch Zeitungen, Zeitschriften, Bücher,) Pappe und Abfälle oder Reste von Papier oder Pappe dem Hausmüll beizumengen oder lediglich zum Zwecke der Vernichtung zu verbrennen.

§ 2.

Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft. Beim Vorliegen mildernder Umstände kann auf Haft oder Geldstrafe bis zu 1000 Mark erkannt werden.

Sofern die Haushaltungsvorstände und die Inhaber und Leiter von gewerblichen oder gemeinnützigen Betrieben die Absonderung des Hausmülls Dienstboten oder Angestellten übertragen haben, trifft die Strafe diese letzteren; neben ihnen sind auch die Auftraggeber strafbar, wenn die Zuwiderhandlungen mit ihrem Vorwissen begangen sind, oder wenn sie es bei der Auswahl oder der Beaufsichtigung der Beauftragten an der erforderlichen Sorgfalt haben fehlen lassen.

§ 3.

Diese Verordnung tritt am 1. September 1918 inkraft.

Danzig, Graudenz, Thorn, den 23. August 1918.

Stellv. Generalkommando XVII. Armeekorps.

Der kommandierende General.

Die Gouverneure der Festungen Graudenz und Thorn.

Der Kommandant der Festung Danzig.

Am 31. August 1918 tritt eine Nachtragsbekanntmachung Nr. W. H. 1000/8. 18 K. R. A. (K. St. I d 9108) zu der Bekanntmachung Nr. W. M. 1000/11. 15 K. R. A. vom 1. Februar 1916, betr.

Beschlagnahme und Bestandserhebung von Web-, Wirk- und Strickwaren

und eine Nachtragsbekanntmachung Nr. W. M. 1300/8. 18 K. R. A. (K. St. I d 9108) zu der Bekanntmachung Nr. W. M. 1300/12. 15 K. R. A. vom 1. Februar 1916, betr.

Beschlagnahme und Bestandserhebung von Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken für Heer, Marine und Feldpost

inkraft.

Der Wortlaut ist in den Regierungsamts- und in Kreisblättern, sowie durch öffentliche Anschläge bekannt gemacht worden. Abdrucke sind bei der Kriegsamtstelle, Abteilung I d, Danzig, kostenlos erhältlich.

Danzig, Graudenz, Thorn den 31. August 1918.

Stellv. Generalkommando 17. Armeekorps.

Der kommandierende General.

Die Gouverneure der Festungen Graudenz und Thorn.

Der Kommandant der Festung Danzig.

Bekanntmachung.

Durch verkündetes Reichsgesetz vom 24. August wird ab 1. September an Reichssteuer von

Limonaden oder Brause 10. Pf. pr. Ltr., gleich 3 Flaschen,
Selter . . . . . . 05 „ „ „ „ 3 „

dazu wird eine Umsatzsteuer von 25 Proz. und für hergestellte Grundstoffe, also Essenzen, die zur Limonadenherstellung erforderlich sind, eine Reichssteuer von Mk. 20.— pr. Liter erhoben.

Durch diese wesentliche Verteuerung haben die Mineralwasserfabrikanten beschlossen, zunächst einen Aufschlag von

4 Pf. für Limonade oder Brause pr. Flasche,
2 „ „ Selter,

auf die bisherigen Preise ab 1. September zu erhöhen, um zu sehen, ob mit dieser Erhöhung durchzufinden ist.

Ferner wird beschlossen, für alle Getränke nach auswärts einen weiteren Fuhrlohnzuschlag von 3 Pf. pro Flasche zu erheben.

Die Mineralwasser-Fabrikanten von Thorn, Podgorz, Culmsee und Umgegend.